



Ausbildungskonzeption

für die

Aus-, Fort- und Weiterbildung

von Trainern

im Bereich des Deutschen Boxsport - Verbandes



Ausbildungskonzeption

für die Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung
des Deutschen Boxsport - Verbandes e.V.

Trainer C - Breitensport

Trainer C - Leistungssport

Trainer B - Leistungssport

Trainer A - Leistungssport

Diplomtrainer Boxen - (in Zusammenarbeit mit der TA Köln)

Die vorliegende Konzeption regelt die Aus -, Fort - und Weiterbildung der Trainer des Deutschen Boxsport - Verbandes, seiner Landesfachverbände, deren Boxsportvereine, Abteilungen Boxen und Talent- und Trainingsstützpunkte.

Diese Ausbildungskonzeption für die Trainer-Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des Deutschen Boxsport- Verbandes tritt nach Beschluss durch den Vorstand des DBV am **1. Januar 2008** in Kraft.

Damit verliert die bisherige Ausbildungskonzeption ihre Gültigkeit.

Impressum:

Herausgeber: Deutscher Boxsport - Verband e.V.

Autoren: Prof. Dr. Helmut Kirchgässner,

Dr. Michael Bastian,

Helmut Ranze

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Vorwort	5
I. Aufgaben und Funktion der Ausbildungskonzeption	5
II. Grundlegende Positionen	6
1. Boxsport und Gesellschaft	6
2. Personalentwicklung - Zukunftssicherung des DBV	8
3. Bildung im Boxsport – Bildung durch Boxsport	9
III. Pädagogische Rahmenbedingungen	9
1. Pädagogisches Selbstverständnis	9
2. Erwerb von Handlungskompetenz	10
3. Didaktisch – methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen	10
IV. Struktur des DBV – Qualifizierungssystems	12
1. Strukturschema	12
2. Kurzbeschreibung der Ausbildungsgänge	14
3. Fort- und Weiterbildung	15
V. Ausbildungsinhalte	15
1. Vorstufenqualifikation	15
2. Qualifizierung für den sportartspezifischen Breitensport	18
2.1 Trainerin / Trainer – C Breitensport	18
3. Qualifizierung für den sportartspezifischen Leistungssport	20
3.1 Trainerin / Trainer – C Leistungssport	20
3.2 Trainerin / Trainer – B Leistungssport	22
3.3 Trainerin / Trainer – A Leistungssport	24
3.4 Diplom - Trainerin / Diplom - Trainer des DOSB	27
4. Ausbildungsmodule und Lehrinhalte	28
VI. Umsetzung	37
1. Qualitätsmanagement in der verbandliche Qualifizierung	37
1.1 Qualitätsstandards für Qualifizierungskonzeptionen	38
1.1.1 Strukturqualität	38
1.1.2 Qualifikation der Lehrkräfte	38

1.1.3	Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse	39
1.1.4	Evaluation und Rückmeldung – Wirksamkeit	39
1.2	Qualitätsstandards für die Umsetzung	39
2.	Personalentwicklung	39
2.1	Einzelaspekte	39
2.2	Zielgruppen der Personalentwicklung	40
2.3	Förderung von hauptberuflich im Sport tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	41
3.	Umsetzung der Qualifizierungskonzeptionen	41
3.1	Genehmigung von Konzeptionen	41
3.2	Kooperationsmodell für die verbandliche Aus- und Fortbildung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes	41
VII.	Ordnungen	43
1.	Qualifizierungsordnung	43
1.1	Erstellung der Ausbildungskonzeption	43
1.2	Lehrkräfte	43
1.3	Dauer der Ausbildung	44
1.4	Zulassung zur Ausbildung	44
1.5	Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse	45
2.	Lizenzordnung	45
2.1	Lizenzierung	45
2.2	Gültigkeitsdauer von Lizenzen	46
2.3	Fort- und Weiterbildung	46
2.4	Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen	46
2.5	Lizenzentzug	47
3.	Lernerfolgskontrolle	47
3.1	Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis	47
3.2	Formen der Lernerfolgskontrolle	47
3.3	Ergebnis der Lernerfolgskontrolle	48
VIII.	Übergangsregelung und Inkrafttreten	49
IX.	Literatur- und Quellenverzeichnis	49

Vorwort

Die erfolgreiche Umsetzung moderner Trainingskonzepte im Nachwuchs- und Spitzensport erfordert den Einsatz und das Wirken hochqualifizierter Trainer in den Vereinen, Talentstützpunkten, Landesleistungs- und Bundesstützpunkten des DBV.

Die hier vorgelegte Konzeption zur Aus-, Fort- und Weiterbildung¹ von Trainern im Deutschen Boxsport - Verband e.V. basiert auf den Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes, die mit Beschluss durch den außerordentlichen Bundestag am 10.12.2005 in Kraft traten. In wesentlichsten Punkten und Orientierungen/Empfehlungen folgt die Ausbildungskonzeption des DBV den Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des DSB.

Das betrifft insbesondere die Struktur und Organisationsprinzipien für die Aus- und Fortbildung, sowie wesentliche Orientierungen zur Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung.

Bei der künftigen Umsetzung der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes“ durch die Mitgliedsorganisationen ist eine noch engere und verbindlichere Abstimmung der am Ausbildungsprozess beteiligten Partner erforderlich.

I. Aufgaben und Funktion der Ausbildungskonzeption

Aufgabe der Ausbildungskonzeption

Diese Ausbildungskonzeption gibt für alle an Bildungs- und Qualifizierungsprozessen im Lizenzsystem des DBV Beteiligten die verbindlich gültigen Ziele und Aufgaben vor.

Sie basiert auf dem Verständnis des organisierten Sports von den Zielen der Bildung und Qualifizierung im und durch Sport sowie von seiner Bedeutung für die Gesellschaft. Sie enthält praktische Anleitungen für den DBV und seine Landesfachverbände, dieses Verständnis in der Traineraus-, fort- und -weiterbildung umzusetzen. Die Ausbildungskonzeption ist Ausdruck des Anspruchs, die Organisationsentwicklung im DBV durch eine konsequente Personalentwicklung zu verbessern.

Sie ist ein entscheidendes Instrument zur Realisierung eines gesicherten Sportbetriebs und dient der Umsetzung von bildungspolitischen Leitbildern und Konzepten und gibt eine inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Ausbildungsgänge vor.

Neben diesen zentralen Zielsetzungen hat die Ausbildungskonzeption folgende inhaltlichen Schwerpunkte:

- ⇒ Berücksichtigung des DOSB - Leitbildes sowie relevanter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen
- ⇒ Berücksichtigung bildungspolitischer Grundsätze
- ⇒ Berücksichtigung spezifischer didaktisch-methodischer Grundsätze des Boxsports
- ⇒ Berücksichtigung von Aspekten der Personalentwicklung des DBV

¹ Aufgrund der Verwendung der umfassenden Bezeichnung „Ausbildungskonzeption für die Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des Deutschen Boxsport-Verbandes“ wird in den folgenden Ausführungen die Verkürzung „Ausbildungskonzeption“ verwendet.

Ähnliches trifft auf die sehr häufige Verwendung der Bezeichnung „Trainer und Trainerinnen“, zu. In den folgenden Ausführungen wird meistens nur die männliche Sprachform aufgeführt.

- ⇒ Integration eines Qualitätsmanagements für das verbandliche Qualifizierungssystem des DBV
- ⇒ Aktualisierung der Ordnungen für das verbandliche Ausbildungswesen

Funktion der Ausbildungskonzeption

Die Ausbildungskonzeption sichert

- ⇒ die Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der Ausbildungsgänge untereinander
- ⇒ einheitliche Zuerkennung von DOSB -Lizenzen
- ⇒ gegenseitige Anerkennung zuerkannter DOSB -Lizenzen
- ⇒ Einhaltung der vereinbarten Qualitätsstandards
- ⇒ Umsetzung der Bildungsansprüche
- ⇒ nutzerorientierte Umsetzung des Qualifizierungssystems.

Zielgruppen für die Ausbildungskonzeption sind die verantwortlichen Funktionsträger für die Aus-, Fort- und Weiterbildung des DBV und seiner Landesfachverbände.

Durch die abgestimmten inneren und äußeren Strukturen aller Ausbildungsgänge bietet die Ausbildungskonzeption die Option für eine gemeinsame und arbeitsteilige Lehr- gangorganisation.

Dadurch soll erreicht werden, dass die Qualifizierungsmaßnahmen organisatorisch flexibel gestaltet und zeitlich variabel wahrgenommen werden können.

Die Ausbildungskonzeption schafft einen verbindlichen Rahmen und Standards für den Bereich der Bildung und Qualifizierung innerhalb des DBV und für Kooperationen mit den Mitgliedsverbänden und Institutionen des DOSB.

II. Grundlegende Positionen

1. Boxsport und Gesellschaft

Sport und Gesellschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Die vorherrschenden Wertmuster und -normen unserer modernen Industriegesellschaft prägen sich demnach im sportlichen Handeln aus. Sie sind Spiegelbilder der jeweiligen Gesellschaft. Die für die moderne Industriegesellschaft typischen Differenzierungsprozesse und Spezialisierungsvorgänge sowie die zunehmende Verwissenschaftlichung bestimmen das Bild des modernen Sports zunehmend mit (vgl. Meinberg, 1991). Die Verbände und Vereine des Sports müssen sich nicht nur auf diese gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen einstellen, sondern sie aktiv beeinflussen und Verantwortung für die Menschen in den Zeiten des Wandels und der Unsicherheit übernehmen.

Der organisierte Sport verfügt mit seinen demokratischen Strukturen und qualifizierten Personalbestand für die Bewältigung dieser wichtigen Aufgaben über gute Voraussetzungen. Der Boxsport – als eine der ältesten Sportarten – leistet aufgrund seiner tätigkeitsspezifischen Anforderungen und seiner besonderen erzieherischen Potenzen bereits heute wertvolle Beiträge, um den veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen aktiv zu begegnen und insbesondere der heranwachsenden Generation positive Verhaltensnormen zu vermitteln.

Betrachtet man die lange und wechselhafte Geschichte des Boxsports – seit 688 v.u.Z. in das Programm XXIII. Olympischen Spiele des Altertums aufgenommen, entartete Faustkämpfe der Gladiatoren in der römischen Sklavenhaltergesellschaft, die Entwicklung des reglementierten Boxens im frühkapitalistischen England, die unterschiedlichen Entwicklungsetappen des Boxsports in Deutschlands – so ist erkennbar, dass sich der Boxsport in seinen Strukturen und in der Art und Weise seiner Ausübung die jeweilige Gesellschaft widerspiegelt. In unserer modernen Zivilgesellschaft kommt dieses Wechselverhältnis vorrangig im Amateurboxsport, im olympischen Boxen, zum Ausdruck.

Die derzeitigen Strukturen und Wettkampfbestimmungen des deutschen Boxsport-Verbandes sind geeignet neue Aufgaben in der sich im Umbruch befindenden Gesellschaft zu übernehmen und den Forderungen nach einem humanen Leistungssport gerecht zu werden. Unter Beachtung der prognostizierten gesellschaftlichen Entwicklungen und der im Boxsport immanenten Möglichkeiten gilt es vorrangig nachstehende gesellschaftliche Aufgaben zu bewältigen:

- Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der DOSB ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel. Für den DBV enthält es die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass alle gesellschaftlichen Gruppen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, in den Boxsportvereinen und –abteilungen ein selbstverständliches Miteinander ermöglicht. „(Diversity Management)“. Ziel ist es, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenslagen aller Boxsportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen.
- Ein weiteres Ziel des DBV ist die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen im organisierten Sport. Mit der Umsetzung von „Gender Mainstreaming“ trägt die Ausbildungskonzeption des DBV diesem Ziel Rechnung. Die Empfehlungen für die Struktur und Gestaltung des Qualifizierungsprozesses die Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben, werden als Auftrag an die Lernenden und Lehrenden verstanden, Gender Mainstreaming als Leitprinzip zu verinnerlichen.
- Die Boxsportvereine noch stärker auf ihre Aufgabe als Integrationsinstanz bei zunehmender interkultureller Vielfalt auszurichten. Die Zielsetzung des DOSB „Sport für Alle“ (vgl. Leitbild) bestimmt bereits jetzt die Vereinstätigkeit im DBV.
- Strategien beziehungsweise Konzepte der Zusammenarbeit und Abgrenzung gegenüber dem Profiboxsport zu entwickeln und umzusetzen. Das Verbleiben des Boxsports im olympischen Programm und die Sicherung von Siegleistungen bei internationalen Wettkampfhöhepunkten (OS, WM, EM) haben dabei absolute Priorität.
- Die dem Boxsport immanenten erzieherischen Potenzen sind noch stärker in einer breit gefächerten sportlichen Jugendarbeit zu nutzen. Wertvolle Persönlichkeitseigenschaften wie Zielstrebigkeit, Mut und Selbstdisziplin, aber auch Achtung vor dem sportlichen Gegner wirken sich leistungsfördernd aus. Das Partnerverhalten und die Teamfähigkeit entwickeln sich in einer pädagogisch gelenkten boxsportlichen Tätigkeit. Unter diesem Aspekt sind Aktivitäten in den boxsportorientierten Arbeitsgemeinschaften an den Schulen weiter zu verstärken und die Aufnahme der Sportart Boxen in den obligatorischen Schulsport anzustreben.

- Nicht zuletzt erfordern die prognostizierten demografischen Entwicklungen unserer Gesellschaft, sowie die sich verstärkt ausdifferenzierenden sportlichen Freizeitbedürfnisse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen eine veränderte Einstellung zum Boxen als Breitensport. Boxsportliche Tätigkeiten mit den vorrangigen Zielen der Gesunderhaltung, der körperlichen Fitness oder Bewegungsfreude erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Diese Sporttreibenden sind für den organisierten Sport, für die Vereine des DBV, zu gewinnen und verstärkt in die Vereinstätigkeit einzubinden.

2. Personalentwicklung - Zukunftssicherung des DBV

Die im Pkt. 1 aufgeführten vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben, die der DBV zu lösen bzw. auf die er sich in seiner zukünftigen Tätigkeit verstärkt einzustellen hat, stehen im direkten Zusammenhang mit einer angemessenen Personalentwicklung.

Ehrenamtliche, neben- und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DBV, der Landesverbände und der Vereine engagieren sich mit großer Anstrengung um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Da jedoch abzusehen ist, dass sich die Anzahl der für den Boxsport tätigen Mitarbeiter kaum erhöhen wird, stellt das Konzept der Personalentwicklung die angepasste Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt.

Betrachtet man die derzeitige Altersstruktur der im Boxsport ehrenamtlich tätigen Personen, so wird offensichtlich, dass eine stabile Zukunftssicherung des DBV vor allem von der Gewinnung, Qualifizierung und Bindung jüngerer Menschen für das Ehrenamt abhängt.

Neben der generell geforderten Aufwertung des Ehrenamtes im deutschen Sport, muss verstärkt deutlich gemacht werden, dass Verbände und Vereine für Ehrenamt und Freiwilligenarbeit ein umfassendes soziales und gesellschaftspolitisches Betätigungsfeld bieten. Hier können Menschen Führungsaufgaben auf verschiedenen Ebenen übernehmen, sich darin bewähren und wichtige Erfahrungen sammeln.

Notwendige Voraussetzung für eine wertorientierte und professionelle Führungstätigkeit ist die Unterstützung des Ehrenamtes durch Hauptamtlichkeit, bei klarer Abgrenzung der Zuständigkeiten.

Personalentwicklung umfasst sämtliche Maßnahmen, die geeignet sind, die Handlungskompetenz der Mitarbeiter zu fördern und weiterzuentwickeln.

Dabei sind die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote vorrangig auf die Entwicklung von Selbstlernfähigkeit und Selbstorganisation des Einzelnen ausgerichtet. Dieses Lern- und Bildungsverständnis befähigt mit den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen positiv umzugehen und auf sie gestaltend einzuwirken.

Notwendige Voraussetzungen dafür sind neben einem soliden abrufbaren Fach- und Methodenwissen vor allem unterschiedliche Kompetenzen (persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz, Fachkompetenz, Methoden- und Vermittlungskompetenz), die situationsspezifisches und kreatives Handeln bedingen.

3. Bildung im Boxsport - Bildung durch Boxsport

Der DOSB weißt in seinen Rahmenrichtlinien (RRL) unmissverständlich darauf hin, dass „ die Landessportbünde, die Spitzenverbände, die Sportverbände mit besonderer Aufgabenstellung, die Sportjugend und die Bildungswerke im organisierten Sport einem umfassenden Bildungsanspruch verpflichtet sind“

(siehe RRL des DOSB, S.11).

Diesem hohen Anspruch der Bildungsoffensive im deutschen Sport- stellt sich selbstverständlicher Weise auch der DBV mit seinen Landesverbänden und Vereinen.

Orientierungsgrundlage für diesen vielschichtigen Prozess ist ein humanistisches Menschenbild, dass, wie HUMBOLDT bereits formulierte; immer leitbildhaft im Hintergrund steht.

Die Beziehung „ Bildung im Boxsport und Bildung durch Boxsport“ wird transparent, wenn wir entgegen der aktuellen Theoriepositionen der Sportpädagogik und Sportdidaktik, entsprechend der RRL des DOSB Bildung als Oberbegriff verstehen, der Erziehung, Ausbildung, Fort und Weiterbildung einschließt. Wir gehen prinzipiell von der Einheit von Erziehung und Bildung aus.

Übergreifendes Bildungsziel ist es, den sporttreibenden Menschen unter Wahrung seiner Selbstbestimmung in seiner Ganzheitlichkeit zu fördern.

Das heißt, Ausgangs- oder Bezugspunkt der Bildung im und durch den Boxsport ist stets die, die Sportart auf unterschiedliche Art und Weise betreibende Person.

Bildung ist erlebte Praxis und mit Erfahrungen verbunden. Der Boxsport bietet hinreichende Möglichkeiten, um Erfahrungen mit dem eigenen Körper und im fairen Umgang mit Trainingspartnern und sportlichen Gegnern zu sammeln (vergleiche auch Pkt. II/1). Folgt man MEINBERG, so ist Bildung...“ein Können, zu dem das Subjekt nur über das Handeln kommt.... Bildung vollzieht sich in einer Dialektik von Denken und Handeln, von Reflexion und Engagement“ (siehe Meinberg bei ERDMANN, 1992, S.32).

Bildung im Boxsport wird auch durch die Förderung sportlicher Bewegungshandlungen, d.h. konkret durch die Herausbildung von wettkampfstabilen Kampfhandlungen durch unterschiedliche wettkampfnahe Trainingsformen realisiert. Hierbei werden höchste Anforderungen an die Trainingspartner gestellt. Dabei werden, wie nur in wenigen anderen Sportarten individuelle und soziale Erfahrungen gesammelt und entsprechende Verhaltensweisen herausgebildet.

Bildung durch den Boxsport kann im unterschiedlichen Maß dazu beitragen, weit reichende Ziele zu erreichen. Besonders zu nennen sind: Fairness, Leistungsstreben, Zielbewusstheit, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit. Neben den boxsportspezifischen Anforderungen im Training und Wettkampf bieten insbesondere Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung im Sportverein ein geeignetes Erfahrungsfeld, das bei entsprechender Anleitung zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.

III. Pädagogische Rahmenbedingungen

1. Pädagogisches Selbstverständnis

Verstehen wir Bildung wie voranstehend gekennzeichnet vorrangig als reflexiven und emanzipatorischen Prozess, so müssen die unterschiedlichen Qualifizierungsmaßnahmen im DBV stärker als bisher das Erfahrungswissen der Teilnehmer berücksichtigen. Es werden Bildungsangebote bereitgestellt, Impulse gegeben und der Erfahrungsaustausch herausgefordert. Dadurch werden Teilnehmer unterstützt ihre Kompetenzen im Sinne eines Selbstlernprozesses weiterzuentwickeln.

2. Erwerb von Handlungskompetenz

Das Erwerben von Handlungskompetenz ist Schwerpunkt der Bildungsarbeit im Deutschen Boxsport-Verband. Sie schließt Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methoden- und Vermittlungskompetenz sowie strategische Kompetenz ein. Handlungskompetenz ist die Grundvoraussetzung für engagierte Eigenaktivität. Sie ist Hauptziel der Aus- und Weiterbildung. Die Kompetenzbereiche sind wie folgt gekennzeichnet:

- **Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz)** umfasst Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, Situationen, pädagogisch richtiges Verhalten erfordern und die bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.

- **Fachkompetenz** beschreibt das (sportfachliche) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.

- **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Methoden und Verfahren:

- zur Vermittlung von Inhalten

- zur Planung, Durchführung und Auswertung des Trainings

- zur Erledigung von Aufgaben in der Führung, Organisation und Verwaltung von Vereinen und Verbänden.

- **Strategische Kompetenz** beinhaltet das Denken in Netzwerken, das Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote, die Weiterentwicklungen von Sportorganisationen und die Reflexion, wie diese den internen und externen Rahmenbedingungen angepasst werden können.

Diese Kompetenzbereiche bilden ein Ganzes und bedingen sich wechselseitig. Für ihre Ausprägung leisten alle Ausbildungsanteile ihren spezifischen Beitrag. In der Addition ergeben sie, wie oben erwähnt, die Handlungskompetenz, das Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen (Vgl. Ausbildungskonzeption des DFB, 2008).

3. Didaktisch – methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Die in den RRL des DOSB ausgewiesenen didaktisch-methodischen Orientierungen sind prinzipiell für die Gestaltung der Traineraus-, fort und – weiterbildung im DBV von Bedeutung. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen sind vorrangig nachstehende didaktisch-methodische Grundsätze in den Qualifizierungsmaßnahmen verstärkt umzusetzen:

- **Teilnehmerorientierung und Transparenz**

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen der jeweiligen Qualifizierungsmaßnahme.

Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/ Methoden der Ausbildung haben für die Teilnehmenden grundsätzlich transparent zu sein.

- **Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit**

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich.

Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, sensomotorische und taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie und Praxiseinheiten sowie praktisch-methodischer Erprobung und einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

• **Handlungsorientierung**

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt. Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmenden möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

• **Prozessorientierung**

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmenden macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

• **Teamprinzip**

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche und Lehrproben berät und betreut. Die kontinuierliche Lehrgangsleitung hat Vorbildfunktion und ist sowohl als Prinzip für gleichberechtigte Kooperation und kollegialen Austausch als auch als Modell für eine moderne, teamorientierte Arbeit im Verein zu verstehen.

• **Reflexion des Selbstverständnisses**

Bildung ist ein reflexiver Prozess. Deshalb muss das permanente Reflektieren von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf die eigene Person zum Arbeitsprinzip werden. Die individuelle Interpretation von Begriffen wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht u.a.m. fördert eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnisweisen. Von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung dieser anspruchsvollen didaktisch-methodischen Gestaltungsgesichtspunkte ist die Berufung eines qualifizierten Lehrteams des DBV. Entsprechende pädagogische Qualifikationen und längere Erfahrungen in der Trainerausbildung sind Grundvoraussetzungen für eine verantwortungsvolle und kreative Mitarbeit in diesem Team. In diesem Zusammenhang sind durch die Leitung des DBV generell Überlegungen zur effektiven Umsetzung der vorliegenden Ausbildungskonzeption zwingend notwendig.

Verantwortlichkeiten in Haupt- und Ehrenamt sind zu bestimmen (Referent für Trainerausbildung, Lehrwart des DBV, Lehrteam).

IV. Struktur des DBV - Qualifizierungssystems

1. Strukturschema

Die Trainerausbildung im DBV umfasst vier Lizenzstufen mit sechs Ausbildungsgängen und adäquaten Abschlüssen:

Tab. 1 *Lizenzstufen und Umfang der Ausbildung*

Lizenzstufe	Bezeichnung der Ausbildung	Lerneinheiten (LE) in Std.	Verantwortungsträger
-	Vorstufen- Qualifikation	30	Verein und Landesverband
1.	Trainer C - Brei- tensport	120	DBV, LSB und Landesfachverband
1.	Trainer C – Leistungssport	120	DBV, LSB und Landesfachverband
2.	Trainer B – Leistungssport	60	DBV
3.	Trainer A – Leistungssport	90	DBV
4.	Diplom-Trainer	1300	Trainerakademie und DBV

In der nachfolgenden Tabelle 2 haben wir wesentliche Aspekte der Aus - Fort- und Weiterbildungsstruktur im DBV und seinen Landesfachverbänden dargestellt

Tab.: 2 Struktur der Aus- und Fortbildung der Trainer im DBV

Lizenzstufen	Zulassungsvoraussetzung	Qualifikationsstufen	Aufgaben-Orientierung	Ausbildungsumfang	Fortbildungsumfang	Ausbildungsträger
-	- 17. Lebensjahr - nachgewiesene Trainings- und Wettkampftätigkeit	Vorstufe	Vorbereitung auf C-Trainer	30 LE	-	Verein und Landesverband
1.	- 18. Lebensjahr - nachgewiesene Trainings- und Wettkampftätigkeit - Anmeldung durch den Verein/LV an DBV	Trainer C (Breitensport)	Grundlagen- training (Grundausbildung) Talentsichtung	120 LE	15 LE 4 Jahre	Deutscher Boxsport – verband (DBV e.V.) in Kooperation bzw. Ab- stimmung mit jeweiligen Landesfachverband und dem Landessportbund
		Trainer C (Leistungssport)	Grundlagentraining	120 LE	15 LE 4 Jahre	
2.	- 20. Lebensjahr - C-Lizenz - 2-jährige C Trainer-tätigkeit - Anmeldung durch den Verein/LV an DBV	Trainer B (Leistungssport)	Grundlagentraining Aufbautraining Anschlussstraining	60 LE	15 LE 3 Jahre	Deutscher Boxsport – verband (DBV e.V.)
3.	- 22. Lebensjahr - 2-jährige B-Trainer-tätigkeit - Auf Antrag des Landesfachverbandes	Trainer A (Leistungssport)	Aufbautraining Anschlussstraining Hochleistungs- training	90 LE	15 LE 2 Jahre	Deutscher Boxsport – verband (DBV e.V.)
4.	- 21. Lebensjahr - 2 jährige A -Trainer-tätigkeit - Auf Antrag des DBV	Diplom – Trainer (Leistungssport)	Aufbautraining Anschlussstraining Hochleistungs- training	1300 LE	Jährlich oder wie A – Trainer 15 LE 2 Jahre	Trainerakademie Köln und DBV e.V.

2. Kurzbeschreibung der Ausbildungsgänge

Vorstufenqualifikation (30 LE)

Die Vorstufenqualifikation soll den Einstieg in das Qualifizierungssystem des DBV erleichtern. Sie dient in erster Linie dem Kennen lernen der Trainertätigkeit und sollte in der Ausführung einer Trainerassistenz vollzogen werden. Danach kann bei eigenem Wunsch und durch den Verein/Trainer bestätigter Eignung die nächste Stufe, der Beginn einer Lizenzausbildung zum Trainer C (Breitensport / Leistungssport) empfohlen werden.

Sie sollte für das weitere Qualifizierungsvorhaben verbindlich sein und durch den Verein / Abteilung Boxen / Trainer schriftlich dokumentiert werden.

Qualifizierung für den sportartspezifischen Breitensport - Trainer C (120 LE)

Diese Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von breitensportlichen Training im Boxsport auf der Ebene eines Vereines und/oder Fitnessstudios mit boxsportspezifischen Ausbildungsangeboten.

Qualifizierung für den sportartspezifischen Leistungssport - Trainer C (120 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten im Boxsport auf der Ebene des Vereines am Beginn des systematischen Leistungsaufbaus in der Grundausbildung bzw. dem Grundlagentraining. Sie qualifiziert für die Führung von Nachwuchstrainingsgruppen (Anfänger und Fortgeschrittene) und Einzelsportlern im Training und in der Wettkampfbetreuung.

Qualifizierung für den sportartspezifischen Leistungssport - Trainer B (60 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten im Boxsport auf der Ebene des Vereines und des Landesverbandes an Talentestützpunkten bzw. regionalen Landesleistungszentren im Grundlagentraining und Aufbaustraining. Sie qualifiziert für die Führung von Nachwuchstrainingsgruppen und Einzelsportlern (D- und D/C-Kaderathleten), aber auch von Frauen und Männern im Training und in der Wettkampfbetreuung.

Qualifizierung für den sportartspezifischen Leistungssport - Trainer A (90 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten im Boxsport auf der Ebene des Landesverbandes und des Spitzensportverbandes, des DBV an Talentestützpunkten, regionalen Landesleistungszentren, Bundesstützpunkten im Nachwuchs- und Hochleistungssport mit Trainingsgruppen und Kaderathleten zu arbeiten. Diese Trainerlizenz qualifiziert für ein zielgerichtetes und systematisches, leistungssportliches Boxtraining und die Führung von Athleten zu nationalen und internationalen Wettkämpfen und Wettkampfhöhepunkten.

Qualifizierung für den sportartspezifischen Leistungssport - Staatlich geprüfter Trainer / Diplom-Trainer des DOSB (1300 LE)

Die Ausbildung qualifiziert für die Planung, Durchführung und Auswertung von Maßnahmen im Nachwuchs- und Hochleistungssport insbesondere in der individuellen Führung und Betreuung von Spitzenathleten, die aktuell und perspektivisch den DBV bei internationalen Höhepunkten repräsentieren sollen. Sie umfasst die Gestaltung des leistungssportlichen Trainings bis zur individuellen Höchstleistung. Der Diplom-Trainer sollte maßgeblich Verantwortung in der verbandlichen Qualifizierung wahrzunehmen.

3. Fort- und Weiterbildung

Mit dem Erwerb einer Lizenz ist der Ausbildungsprozess nicht abgeschlossen. Die notwendige zeitliche wie inhaltliche Begrenzung der jeweiligen Ausbildungsgänge macht eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung notwendig.

Deren Ziele sind:

- Ergänzung und Vertiefung der bisher vermittelten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Aktualisierung des Informationsstandes und der Qualifikation
- Erkennen und Berücksichtigen von Weiterentwicklungen des Sports und der Sportart
- Erweiterung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu einem weiteren eigenständigen Profil im Rahmen der bestehenden Ausbildungsgänge.

V. Ausbildungsinhalte

Die Ausbildungsinhalte der Vorstufenqualifikation und der vier Lizenzstufen werden nachstehend durchgängig in der Diktion: Handlungsfelder, Ziele der Ausbildung, Kompetenzen, Ausbildungsmodule und Themenkomplexe ausgewiesen.

1. Vorstufenqualifikation

Die Gewinnung und Bindung von engagierten Menschen für eine Tätigkeit als Übungsleiter, Trainer, Betreuer oder Kampfrichter ist eine wichtige und permanente Aufgabe der Boxsportvereine und Abteilungen Boxen in den Landesverbänden des DBV. Vorstufenqualifikationen, insbesondere für eine künftige Trainertätigkeit, stellen einen möglichen Einstieg in das Qualifizierungssystem des DBV dar. Sie dienen der Motivierung und Orientierung, Vorbereitung und Heranführung von Personen, die sich für ein wie auch immer geartetes Engagement im organisierten Sport interessieren. Durch gezielte persönliche Begleitung, Betreuung, Förderung und Qualifizierung können so Personen jeden Alters für die Übernahme von Verantwortung in Verein und/oder Verband gewonnen werden. Vorstufenqualifikationen sind eine Voraussetzung für die Teilnahme an einem Ausbildungsgang der Lizenzstufe C (Breitensport/Leistungssport).

Vorstufenqualifikationen können auf Lizenzausbildungen der Stufe C angerechnet werden, sofern entsprechende Konzeptionen vorliegen. Bestimmte Inhalte und Umfänge der Vorstufenqualifikationen sind zugleich Bestandteile der C-Lizenzausbildung.

Handlungsfelder

Vorstufenqualifikationen dienen dem Kennen lernen des Tätigkeitsfeldes und der Arbeitsweise von Trainern und Betreuern im Trainings- und Wettkampfbetrieb der Verei-

ne/Abteilungen, der Betreuung und Führung von Sportlern und Gruppen in Lehrgängen, Trainingslagern, bei Fahrten, Wettkämpfen und kulturellen Aktivitäten. Sie beinhalten das Mitwirken und Verantwortung tragen bei der Planung und Durchführung von Trainingsmaßnahmen und Vereinsaktivitäten. Die Vorstufenqualifikanten übernehmen die Funktion und die Aufgabe eines Assistenten des Trainer und/oder Betreuers (Vereinsfunktionärs). Nach Erwerb der Vorstufenqualifikation sollten die Assistenten aufgrund ihres Wissens vom Aufbau einer Übungseinheit oder den Kriterien der Übungsauswahl befähigt sein, unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheitsaspekte eine Gruppe mitzubegleiten und in Ausnahmefällen nach Anweisungen des Trainers/des Leiters auch über kurze Zeiträume eigenständig zu führen.

Diese Einstiegsqualifizierung sollte aufgrund langjähriger Erfahrungswerte in der Sportart Boxen ab dem 17. Lebensjahr mit entsprechenden Themenschwerpunkten vorgesehen werden.

Ziele der Ausbildung

Diese Einstiegsausbildung dient der Motivierung, Orientierung und Vorbereitung junger und älterer Menschen für die Übernahme von Verantwortung und ein Engagement in Funktionen, bzw. in Trainingsgruppen der Boxsportvereine und Abteilungen. Sie gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Felder der Vereinsarbeit und qualifiziert für eine unterstützende Tätigkeit sowohl im sportpraktischen als auch im überfachlichen Bereich. Die Teilnehmer sind zu motivieren, Aktivitäten auch selbstständig zu entwickeln und durchzuführen. Aufbauend auf vorhandenen Kenntnissen und Erfahrungen als Sportler bzw. als Betreuer wird durch die Einstiegsausbildung eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt:

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der Assistent:

- kann die Teilnehmer motivieren
- ist sich seiner Vorbildfunktion und Verantwortung bewusst
- kennt und berücksichtigt die Interessen und Erwartungen der Gruppenmitglieder
- hat die Fähigkeit zur Selbstreflexion

Fachkompetenz

Der Assistent:

- verfügt über Grundkenntnisse in Planung, Gestaltung und Organisation von Trainingseinheiten und Wettkampftätigkeit oder anderer Vereinsaktivitäten
- verfügt über ein Basisrepertoire an Spiel- und Übungsformen
- kann einfache Bewegungsabläufe erklären, beobachten und entsprechende Korrekturen geben
- kennt Grundregeln im Bereich von Sicherheit und Aufsicht

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der Assistent:

- kennt einzelne Vermittlungsmethoden und ihre Anwendungsfelder
- ist in der Lage, einfache Trainingseinheiten und/oder Vereinsaktivitäten zu planen und durchzuführen
- hat Grundkenntnisse im Einsatz von Sport- und Trainingsgeräten

Ausbildungsmodule und Themenkomplexe für die Vorstufenqualifikation

In Bezug auf die aufgezeigten Handlungsfelder und angestrebten Kompetenzen der Vorstufenqualifikation sollten nachstehende Themen vorrangig abgehandelt werden. Die den Ausbildungsmodulen (AM) und Themenkomplexen (THK) zugeordneten Lerneinheiten und Verteilungen hinsichtlich von Theorie, Praxis und Hospitationen sind lediglich als Orientierungen aufzufassen, da die Voraussetzungen der „Qualifikanten“ unterschiedlich sind.

In der nachfolgenden Übersicht (Vgl. Tab. 3) werden die Ausbildungsmodule und Ausbildungsinhalte (Themenkomplexe) und die dafür zu planenden Lerneinheiten dargestellt.

Tab. 3 Übersicht zur Gestaltung der Vorstufenqualifikation

Ausbildungsmodul (AM)	Themenkomplex (THK)	Theorie (Umfang in LE)	Praxis (Umfang in LE)
AM I 4	THK 3	4	-
AM II 2	THK 6 -Pkt. 3 -Pkt. 4 THK 7 Pkt. 2 (WB)	2	-
AM III 1	THK 10	1 (Übersicht)	-
AM IV 10	THK 11 Pkt. 3, 4, 6 THK 14 Pkt. 4	2 2	4 (Hospitation/ Assistenz) 2 (Übung)
AM V 1	THK 19	1 (Assistenz)	-
AM VII 10	THK 28	-	10 (Assistenz/ Teilaufgaben)
AM VIII 2	THK 33 THK 34	2 (Übersicht)	-
Gesamt 30		14	16

Die Vorstufenqualifikation dient vor allem der Kontrolle bzw. der Einsicht für die Aneignung eines für den Beginn der C-Trainerausbildung (Breiten- und Leistungssport) notwendigen eigenen boxsporttheoretischen Grundwissens und eines boxsportbezogenen Repertoires an demonstrationsfähigen Grundtechniken, auf deren Basis eine erfolgreiche Trainerausbildung beginnen kann.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorstufenqualifikation ist Voraussetzung zur Teilnahme an weiteren Trainerqualifizierungsmaßnahmen des DBV.

2. Qualifizierung für den sportartspezifischen Breitensport

2.1 Trainerinnen und Trainer C - Breitensport

Handlungsfelder

Die Tätigkeit des Trainers C - Breitensport Boxen umfasst die Mitgliedergewinnung, -förderung und -bindung auf der Basis eines breitensportlich orientierten, vielseitigen und mehrperspektivischen Übungs- und Trainingsangebotes im Anfänger- und Freizeitbereich. Im Trainingsbetrieb wird die von den jeweiligen Voraussetzungen abhängige, größtmögliche Breite des Boxsports mit unterschiedlichen, auf den Bedürfnissen der Mitglieder basierenden Schwerpunkten abgedeckt. Der C- Trainer Breitensport Boxen ist damit der Einstiegstrainer des Boxsports am Beginn jeglicher boxsportlicher Betätigung, der Freude am und Verbundenheit zum Boxsport – all seinen unterschiedlichen Facetten - lebt und vermittelt. Das kann im Verein oder der Abteilung Boxen sich vollziehen, aber auch in Fitness-Studios werden Kurse zum Erlernen des Boxsports angeboten und verlangen qualifizierte Trainer auch im Hobby- bzw. Freizeitsport.

Ziele der Ausbildung

Die Ausbildungsziel für den Erwerb der ersten Lizenzstufe (Trainer C – Breitensport) orientiert vorrangig auf:

- das Wecken von Interesse an einer Trainings- und Wettkampftätigkeit im Boxsport,
 - die Befähigung zur Talentsichtung und Eignungserkennung für die Sportart Boxen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen beiderlei Geschlechts,
- Dabei ist der C – Lizenz (Breitensport) - Inhaber stärker im Fitness- und Freizeittraining (Managerboxen, Freizeitboxen) engagiert, im Gegensatz zum C-Trainer Leistungssport.

Basierend auf den vorhandenen Kompetenzen wird eine Weiterentwicklung insbesondere in den u. g. Bereichen angestrebt, um weitestgehend selbständiges, fachlich qualifiziertes und an den Bedürfnissen der Mitglieder orientiertes Arbeiten zu ermöglichen.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der C - Trainer Breitensport Boxen

- kann Gruppen führen, gruppendedynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen darauf reagieren,
- kennt die Grundregeln der Kommunikation und wendet sie an,
- kann ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Älteren,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung aller Zielgruppen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielsetzungen des DOSB`s und des Deutschen Boxsport-Verbandes,
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer.

Fachkompetenz

Der C - Trainer Breitensport Boxen

- kennt Strukturen, Funktion und Bedeutung des olympischen Boxsports und setzt sie im Prozess der Mitgliedergewinnung entsprechend um,
- kennt die boxsportspezifischen technisch-taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und deren wettkampfmäßige Anwendung,
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für das Boxen und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,

- besitzt Grundkenntnissen über die aktuellen Wettkampfbestimmungen Regeln,
- kann Breitensportgruppen aufbauen, betreuen und fördern,
- schafft ein attraktives, vielseitiges und freudebetontes, auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmtes Sportangebot und reflektiert regelmäßig,
- ist offen und sensible für neue Trends im Boxsport (Thai-Bo, Boxgymnastik).

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der C - Trainer Breitensport Boxen

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über eine Grundpalette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im breitensportorientierten boxsportlichen Angeboten,
- hat ein entsprechendes Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit zur Eigeninitiative lässt,
- beherrscht die Grundprinzipien eines zielorientierten und systematischen Lernens im Sport, insbesondere im Boxsport.

Ausbildungsmodule und Themenkomplexe für C - Trainer Breitensport

In der nachfolgenden Übersicht (Vgl. Tab. 4) werden die Ausbildungsmodule und Ausbildungsinhalte (Themenkomplexe) und die dafür zu planenden Lerneinheiten dargestellt.

Tab.: 4 Übersicht zur Gestaltung der C - Trainerausbildung Breitensport (120 LE)

Ausbildungs-Modul (AM)	Themenkomplex (THK)	Theorie (Umfang in LE)	Praxis (Umfang in LE)
AM I 12	THK 1	4	-
	THK 2	4	-
	THK 3	4	-
AM II 8	THK 4	2	-
	THK 5	2	-
	THK 6	4	-
AM III 12	THK 8	4	-
	THK 9	4	-
	THK 10	4	-
AM IV 24	THK 11	4	-
	THK 12	4	6
	THK 14	4	6
	THK 15	2	-
AM V 6	THK 16	2	-
	THK 17	2	-
	THK 19	2	-
AM VI 12	THK 22	4	-
	THK 23	2	-
	THK 24	6	-
AM VII 32	THK 28	8	12
	THK 29	4	10
	THK 30	2	-
AM VIII 6	THK 32	2	-
	THK 33	2	-
	THK 34	2	-
AM IX 2	THK 36	2	-
AM X	-	-	-
Gesamt 120		86	34

3. Qualifizierung für den sportartspezifischen Leistungssport

3.1 Trainerinnen und Trainer C – Leistungssport

Handlungsfelder

Die Tätigkeit des Trainers C - Leistungssport umfasst die Talentsichtung, -förderung und -bindung auf der Basis leistungssportlich orientierter Trainings- und Wettkampfangebote im Boxsport. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagen- und beginnendes Aufbautrainings. Grundlage hierfür bildet die Rahmenkonzeptionen Nachwuchs des Deutschen Boxsport-Verbandes.

Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den durch die Teilnehmer absolvierte Vorstufenqualifikation und ihren sportpraktischen Erfahrungen (eigene Trainings- und Wettkampftätigkeit im Boxsport) wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der C - Trainer:

- kann Gruppen führen, gruppendedynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten speziell bei Kindern/Jugendlichen
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Differenzierungen im Boxsport
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern/Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DBV
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainer

Fachkompetenz

Der C - Trainer:

- kennt Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Sportart als Leistungssport und setzt sie im Prozess der Talenterkennung und -förderung auf Vereinsebene um
- setzt die in der Rahmenkonzeption Nachwuchs des DBV für das Grundlagentraining und das Aufbautraining aufgeführten Rahmentrainingsvorgaben um
- lernt ein leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe zu organisieren und die Sportler dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anzuleiten, vorzubereiten und zu betreuen
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für die jeweilige Sportart und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen
- besitzt Grundkenntnisse über aktuelle Regelwerke und Wettkampfbestimmungen
- gestaltet für die definierte Zielgruppe ein motivierendes Training

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der C - Trainer:

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Trainierenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt
- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport

Ausbildungsmodule und Themenkomplexe für C - Trainer Leistungssport

In der nachfolgenden Übersicht werden die Ausbildungsmodule und Ausbildungsinhalte (Themenkomplexe) und die dafür zu planenden Lerneinheiten dargestellt.

Tab.: 5 Übersicht zur Gestaltung der C - Trainerausbildung Leistungssport (120 LE)

Ausbildungs- modul (AM)	Themen- komplex (THK)	Theorie (Umfang in LE)	Praxis (Umfang in LE)
AM I 10	THK 1	4	-
	THK 2	2	-
	THK 3	4	-
AM II 6	THK 4	2	-
	THK 5	2	-
	THK 6	2	-
AM III 10	THK 8	4	-
	THK 9	2	-
	THK 10	4	-
AM IV 30	THK 11	4	-
	THK 12	4	8
	THK 13	2	-
	THK 14	4	6
	THK 15	2	-
AM V 8	THK 16	2	-
	THK 17	4	-
	THK 19	2	-
AM VI 10	THK 22	4	-
	THK 23	2	-
	THK 24	4	-
AM VII 38	THK 28	8	12
	THK 29	6	10
	THK 30	2	-
AM VIII 6	THK 32	2	-
	THK 33	2	-
	THK 34	2	-
AM IX 2	THK 36	2	-
AM X -	-	-	-
Gesamt 120		84	36

3.2 Trainerinnen und Trainer B – Leistungssport Handlungsfelder

Die Tätigkeit des Trainers B - Leistungssport umfasst die Talentförderung auf der Basis der Rahmenkonzeption Nachwuchs des DBV und das Führen von Athleten in den Etappen des Aufbau- und beginnenden Anschlusstrainings.

Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Aufbautrainings bis hin zum Anschlusstraining. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmenkonzeptionen, Strukturpläne, Rahmentrainingspläne des DBV.

Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Trainierenden bereits vorhandenen Qualifikationen und

Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der B - Trainer:

- versteht es, die Motivation der Boxsportler für eine langfristige Sportkarriere zu entwickeln und auszubauen
- kennt die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule/ Ausbildung/ Beruf, Sozialstatus, Verein ...) und sportlichem Engagement, kann sie in ihrer Komplexität erfassen und persönlichkeitsfördernd auf sie Einfluss nehmen
- kennt die Bedeutung seiner Sportart für die Gesundheit sowie die Risikofaktoren im sportartspezifischen Leistungssport und wirkt Letzteren in der Sportpraxis entgegen
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße und geschlechtsspezifische Besonderheiten spezieller Leistungsgruppen
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Athleten bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DBV
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainer
- kann seine eigene Aus-, Fort- und Weiterbildung selbstständig planen und organisieren
- verfügt über die Fähigkeit eines weitestgehend emotionsfreien und sachlichen Beobachten und Bewerten der Trainings- und Wettkampftätigkeit seiner Sportler
- besitzt die Fähigkeit zum sachlichen Umgang mit dem Kampfrichter

Fachkompetenz

Der B - Trainer:

- hat Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Sportart als Leistungssport verinnerlicht und setzt sie im Prozess der Talentförderung im Nachwuchs- bzw. Perspektivkaderbereich um
- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Aufbautraining und Anschlussstraining auf der Grundlage der entsprechenden Rahmentrainingspläne des Spitzenverbandes um
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe organisieren, auswerten und die Sportler dabei anleiten, vorbereiten und betreuen
- verfügt über theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten für die Gestaltung des taktischen - strategischen Trainings.
- kann beobachten, analysieren und bewerten
- erkennt Probleme und Fehler bei den technischen Bewegungsabläufen seiner Sportler im Detail
- verfügt über vertieftes Wissen über das perspektivische Training im Boxsport
- besitzt umfassende Kenntnisse über aktuelle Wettkampfregeln und -bestimmungen sowie über regionale und nationale Leistungssporteinrichtungen
- schafft für die definierte Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der B - Trainer:

- verfügt über umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten
- verfügt über eine umfassende Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich des Grundlagen-, Aufbau- und Anschlusstrainings
- kann Individual- und Gruppentrainingspläne aus den Rahmentrainings- und Strukturplänen ableiten
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Athleten genügend Zeit zur

Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt

- verfügt über Kenntnisse und Fertigkeiten für die Gestaltung des speziellen Trainings mit dem Ziel der Vervollkommnung und Ausprägung des Kampfverhaltens
- verfügt über Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Gestaltung des Kampfsituationstrainings
- verfügt über Kenntnisse und Fertigkeiten für die Entwicklung, Vervollkommnung und Ausprägung des Erkennens handlungsrelevanter Situationen
- verfügt über Kenntnisse für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Trainings (den Einsatz der Trainingsmittel, insbesondere im wettkampfnahen Training mit taktischen Zielstellungen).

Ausbildungsmodul und Themenkomplexe für B - Trainer Leistungssport

In der nachfolgenden Übersicht werden die Ausbildungsmodul und Ausbildungsinhalte (Themenkomplexe) und die dafür zu planenden Lerneinheiten dargestellt.

Tab.: 6 Übersicht zur Gestaltung der B – Trainerausbildung Leistungssport (60 LE)

Ausbildungsmodul (AM)	Themenkomplex (THK)	Theorie (Umfang in LE)	Praxis (Umfang in LE)
AM I 2	THK 2	2	-
AM II 2	THK 7	2	-
AM III 2	THK 9	2	-
AM IV 4	THK 13	2	2
AM V 12	THK 16	2	-
	THK 17	2	-
	THK 19	2	-
	THK 20	4	-
	THK 21	2	-
AM VI 8	THK 24	2	-
	THK 25	2	-
	THK 26	4	-
AM VII 12	THK 30	4	8
AM VIII 8	THK 32	2	-
	THK 33	2	-
	THK 34	2	-
	THK 35	2	-
AM IX 4	THK 37	4	-
AM X 6	THK 38	2	-
	THK 39	2	-
	THK 40	2	-
Gesamt 60		50	10

3.3 Trainerinnen und Trainer A – Leistungssport

Handlungsfelder

Die Tätigkeit des Trainers A Leistungssport umfasst die Gestaltung von systematischen, leistungsorientierten Trainingsprozessen in der jeweiligen Sportart bis hin zur individuel-

len Höchstleistung. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Anschluss- bzw. Hochleistungstrainings. Verbindliche Grundlage hierfür sind die Rahmenkonzeptionen (Nachwuchs, Strukturpläne, Rahmentrainingspläne) des Deutschen Boxsport-Verbandes.

Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Trainierenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der A - Trainer:

- versteht es, die Motivation der Boxsportler bis hin zum Hochleistungsbereich weiterzuentwickeln, auszubauen und zu fördern
- kennt die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule / Ausbildung, Beruf, Sozialstatus, Verein) leistungssportlicher Ausbildung, Sportmanagement und Sportsponsoring und kann sie in ihrer Komplexität erfassen und persönlichkeitsfördernd ausgestalten
- kennt und beachtet die sozial- und entwicklungspsychologischen sowie pädagogischen Besonderheiten des Übergangs vom Jugend- in das Erwachsenenalter
- kann mit anderen Trainern, Wissenschaftlern, Sportmedizinern, Funktionären und weiteren Spezialisten kooperieren und diese in den Prozess der Leistungsentwicklung effektiv einbinden
- leistet Beiträge für die Lehrarbeit innerhalb des DBV
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DOSB und des DBV
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- kann seine eigene Aus-, Fort- und Weiterbildung selbstständig planen und organisieren

Fachkompetenz

Der A- Trainer:

- hat Struktur, Funktion und Bedeutung des Boxsports als Leistungssport verinnerlicht und setzt sie im Prozess der Trainings- und Wettkampfoptimierung im Hochleistungsbereich um
- kann das Anschluss- und Hochleistungstraining auf der Basis der Struktur- und Rahmentrainingspläne des DBV realisieren
- kann Training und Wettkampf systematisch planen, organisieren, individuell variieren, auswerten und steuern
- kennt praktikable und aktuelle Formen der Leistungsdiagnostik und kann sie in die Trainingssteuerung integrieren
- kennt die Fördersysteme im Spitzensport und kann sie für seine Sportler nutzen
- kann zu den Rahmentrainingsplänen des DBV und der zuständigen Landesfachverbände konzeptionelle Beiträge leisten
- verfolgt die nationalen und internationalen Entwicklungen des Boxsports und gestaltet sie mit

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der A- Trainer:

- kennt alle wesentlichen Trainingsinhalte, -methoden und -mittel des Boxsports innerhalb des langfristigen Leistungsaufbaus

- kann Trainingsinhalte, -methoden und -mittel zielgerichtet und systematisch einsetzen sowie individuell variieren
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Athleten genügend Zeit zur Informationsverarbeitung lässt und sie in den Prozess der Leistungsoptimierung mitverantwortlich einbezieht.

Ausbildungsmodulare und Themenkomplexe für A - Trainer Leistungssport

In der nachfolgenden Übersicht werden die Ausbildungsmodulare und Ausbildungsinhalte (Themenkomplexe) und die dafür zu planenden Lerneinheiten dargestellt.

Tab.: 7 Übersicht zur Gestaltung der A - Trainerausbildung Leistungssport (90 LE)

Ausbildungsmodul (AM)	Themenkomplex (THK)	Theorie (Umfang in LE)	Praxis (Umfang in LE)
AM I 2	THK 2	2	-
AM II 2	THK 7	2	-
AM III 4	THK 9	4	-
AM IV 4	THK 13	2	2
AM V 28	THK 16	2	-
	THK 17	4	2
	THK 18	4	-
	THK 19	2	-
	THK 20	6	6
AM VI 12	THK 21	2	-
	THK 25	4	-
	THK 26	4	-
AM VII 18	THK 27	4	-
	THK 30	6	10
	THK 31	2	-
AM VIII 8	THK 32	2	-
	THK 33	2	-
	THK 34	2	-
	THK 35	2	-
AM IX 4	THK 37	4	-
AM X 8	THK 38	2	-
	THK 39	2	-
	THK 40	2	-
	THK 41	2	-
Gesamt 90		70	20

3.4 Diplom - Trainer des DOSB (1300 LE)

Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Diplomtrainer umfasst die Gestaltung eines systematischen leistungssportlichen Trainings bis zur individuellen Höchstleistung. Sie sind in der Lage, die damit verbundenen Prozesse im Boxsport systemwirksam zu planen, zu leiten und selbst zu führen.

Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung soll die Studierenden unter Einbeziehung ihrer im Vorfeld erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen dazu befähigen:

- das leistungssportliche Training und den Wettkampf im Boxsport (vornehmlich Aufbau-, Anschluss- und Hochleistungsbereich) zu leiten, zu planen und effektiv zu gestalten,
- die pädagogische Relevanz ihrer Tätigkeit zu erkennen und ausgehend von einer hohen fachlichen und sozialen Kompetenz ihre Athleten verantwortungsvoll und ergebnisorientiert zu führen,
- den Prozess der Leistungsentwicklung ihrer Athleten in enger Zusammenarbeit mit Funktionären, Trainerkollegen, Wissenschaftlern, Ärzten und anderen Fachspezialisten effektiv zu gestalten und zu führen
- sich nach Abschluss des Studiums an der Trainerakademie in geeigneter Weise selbstständig und eigenverantwortlich weiterführende Erkenntnisse anzueignen und dieses Wissen in der Praxis effektiv anzuwenden,
- die Ausbildung von Trainern und Übungsleitern in ihrer Sportart effektiv zu planen und zu gestalten.

Die im Rahmen des Studiums weiterzuentwickelnden Kompetenzbereiche werden im „Curriculum der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes e. V.“ (Köln, 2004, 61 S.) für die einzelnen Ausbildungsbereiche und Lehrgebiete differenziert beschrieben.

Aspekte für die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten

Mit Erlass des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen vom 28.09.2004 (Az. III.3-8587 Nr. 66/04) ist die „Studien- und Prüfungsordnung für die Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes“ (Hrsg.: Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes. – Köln, 2004. – 19.S) in Kraft getreten.

Nach erfolgreich bestandener Prüfung erlangen die Absolventen den Titel eines staatlich geprüften Trainers. Damit verbunden ist die Verleihung der höchsten Trainer-Lizenz im DOSB: Diplom-Trainer des DOSB. Basierend auf der „Studien- und Prüfungsordnung für die Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes“ sind im „Curriculum der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes e.V.“ Bereiche, Inhalte, Relationen und Umfänge des Diplom-Trainer-Studiums festgelegt.

Im Zentrum des Diplom-Trainer-Studiums an der Trainerakademie stehen die Haupttätigkeitsfelder des Trainers in der Leistungssportpraxis. Es handelt sich hierbei um ein durchgängig zielgerichtetes, berufsakademisches Studium, das einen sehr hohen Spezialisierungsgrad aufweist.

Das Diplomtrainer-Studium mit seinen insgesamt 1.300 Lerneinheiten ist in vier Bereiche untergliedert:

1. Allgemeine Grundlagenausbildung
2. Spezialisierungsgerichtete Ausbildung
3. Sportartspezifische Ausbildung

4. Praktikum

Die sportartspezifische Ausbildung und das Praktikum erfolgt in Verantwortung des Deutschen Boxsport – Verbandes und werden durch den Koordinator des DBV auf der Grundlage des Curriculums des DBV für die sportartspezifische Ausbildung gestaltet und durchgeführt.

4. Ausbildungsmodule und Lehrinhalte

Der Lehrstoff wird in 10 Ausbildungsmodulen und dazugehörigen Themenkomplexen angeboten, deren Ab - bzw. Reihenfolge sich im Wesentlichen nach lehrdidaktischen, fachsystematischen und organisatorischen Voraussetzungen richtet. In bestimmten Themenkomplexen geht es um die Bewältigung theoretischer und sportpraktischer Aufgaben und Inhalte.

Die hier vorgestellten 10 inhaltlichen Module sind für alle 4 Ausbildungs-, bzw. Lizenzstufen relevant. Unterschiede werden in den ausbildungsgangspezifischen Inhalten, im Schwierigkeitsgrad des Lehrstoffes, im didaktischen Aufbau und Vorgehen und der Anzahl der Lerneinheiten gemacht. Dazu werden in den einzelnen Ausbildungsmodulen thematische Schwerpunkte (Themenkomplexe) hervorgehoben, die den systematischen Lernfortschritt von Ausbildungsgang zu Ausbildungsgang Rechnung tragen.

Für den Diplomtrainerstudiengang liegt ein sportartspezifisches Curriculum mit eigenen Themenkomplexen und deutlich umfangreicheren Vorgaben für den Bereich der sportartspezifischen Ausbildung in Theorie und Praxis vor, differenziert für das 2 - jährige Direktstudium und das 3 - jährige Kombinationsstudium. Deshalb wird im Rahmen dieser hier vorliegenden Konzeption nur auf die Ausbildungsmodule und Themenschwerpunkte der Vorstufenqualifikation und der 4 Lizenzstufen (C - Trainer Breitensport, C - Trainer Leistungssport, B - Trainer Leistungssport und A - Trainer Leistungssport) orientiert.

Ausbildungsmodule (AM)	Lizenzstufe / Lerneinheiten			
Themenkomplexe (THK)	Breiten- Sport	Leistungs- Sport		
Lizenzstufen	C	C	B	A
AM I: Informationen und Kenntnisse über Organisation und Aufgaben des DOSB und DBV mit seinen Landesfachverbänden, Leistungstützpunkten und Vereinen	12	10	2	2
THK 1: Informationen, Basiswissen bzw. Kenntnisse über die Organisationsstruktur und Aufgaben des DOSB <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverwaltung • RRL der Trainer - Aus-, Fort- und Weiterbildung • Sportförderkonzept, Leistungseinstufung, Sporthilfe, Sponsoring • Struktur, Funktionsweise und Aufgaben von Olympiastützpunkten • Nationale Antidoping Agentur (NADA) 	4	4	-	-
THK 2: Informationen, Basiswissen bzw. Kenntnisse über die Führungs- und Organisationsstruktur und Aufgaben des DBV und seiner Landesfachverbände <ul style="list-style-type: none"> • Strukturplan für laufenden Olympiazzyklus 2009 - 2012 ; 2013 – 2016 • Struktur, Aufgaben und Funktionsweisen eines Bundesstützpunktes • Antidopingordnung des DBV und Athletenvereinbarung 	4	2	2	2
THK 3: Die Aufgaben eines Vereins/Abteilung Boxen zur Sicherung eines breit gefächerten, boxsportbezogenen Bewegungsangebotes für unterschiedliche soziale Gruppen und sein Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Traineraufgaben • Vereinsrecht • Fürsorgepflicht und Versicherungsschutz • Talentsichtung und –Förderung • Finanzierungsmöglichkeiten 	4	4	-	-
AM II: Die historische Entwicklung des Boxsports zur olympischen Sportart der Gegenwart - Gesellschaftliche Reflexion und aktuelle Entwicklungstendenzen	8	6	2	2
THK 4: Die historische Entwicklung des Boxsports in den unterschiedlichen Gesellschaftsetappen bis zur Neuzeit (Bezug: Gesellschaft - Boxsport)	2	2	-	-
THK 5: Die Geschichte des Amateurboxens in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> • bis 1945 • nach dem 2. Weltkrieg in der BRD und der DDR bis 1990 	2	2	-	-

• bis in die Gegenwart				
Lizenzstufen	C	C	B	A
THK 6: Zukunftssicherung des Boxsports als olympische Sportart <ul style="list-style-type: none"> • Verbreitung des Amateurboxens in der Welt • Funktion und Aufgaben der internationalen Organisationen (AIBA und EABA) • Verhältnis Amateurboxen – Berufsboxen • Frauenboxen 	4	2	-	-
THK 7: Gesellschaftliche Reflexionen, Probleme und aktuelle Trends im Boxsport <ul style="list-style-type: none"> • Weltstandsanalysen • Wettkampfbestimmungen und Regelwerke 	-	-	2	2
AM III: Allgemeine Grundlagen des Trainings und die boxspezifische Leistungsentwicklung	12	10	2	4
THK 8: Biologisch-physiologische Grundlagen des sportlichen Trainings <ul style="list-style-type: none"> • Stütz- und Bewegungssystem • Muskel- und Nervensystem • Funktionen des Herz- und Kreislaufsystems • altersspezifische Entwicklungsbesonderheiten 	4	4	-	-
THK 9: Die Leistungsstruktur im Boxen und trainings-etappenspezifische Anforderungsprofile <ul style="list-style-type: none"> • die prognostische Leistungsstruktur als langfristiges Ziel des Nachwuchstrainings • Leistungsprognose und Tendenzen der Entwicklung der komplexen Wettkampfleistung • Siegorientiertes Kampfverhalten auf der Grundlage aktueller Weltstandsanalysen 	4	2	2	4
THK 10: Kennzeichnung leistungsbestimmender und leistungsbeeinflussender Faktoren <ul style="list-style-type: none"> • Kraft-, Schnelligkeits- und Ausdauerfähigkeiten • Koordinative Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten • Technisch-taktische Fertigkeiten und taktisch-strategische Fähigkeiten • Persönlichkeitsanforderungen und boxsportspezifische psychische Eigenschaften (Verhaltensqualitäten) 	4	4	-	-
AM IV: Planung, Methoden und Kontrolle der Entwicklung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten des Boxens	24	30	4	4
THK 11: Ziele, Aufgaben und theoretische Grundpositionen der Entwicklung allgemeiner und spezieller konditioneller Leistungsvoraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben in den unterschiedlichen Trainingsetappen • Prinzipien der Belastungsgestaltung (Zusatzlasten, Serien, Wiederholungen) • Alters- und geschlechtsspezifische Besonderheiten des Trainings • Vermeidung von Schäden, Verletzungen und Fehl- 	4	4	-	-

belastungen <ul style="list-style-type: none"> • Planung im Jahresverlauf (Akzentuierungen) • Grundmethoden (Kreis- und Stationstraining; Dauer- und Intervallmethode) 				
Lizenzstufen	C	C	B	A
THK 12: Mittel und Methoden allgemeiner und spezieller konditioneller Leistungsvoraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> • Schnellkraft und Explosivkraft • Grundlagen- und Schnelligkeitsausdauer • Bewegungs- und Handlungsschnelligkeit • allgemeine und spezielle Kontrollverfahren 	4	4	-	-
THK 13: Einführung bzw. Befähigung zur Realisierung von boxsportspezifischen Kontrollen und leistungsdiagnostischen Maßnahmen zur Objektivierung des Leistungsniveaus konditioneller Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Komplexer Messplatz Boxen • Messplatztraining • Laufstufentests 	-	2	4	4
THK 14: Mittel und Methoden zur Entwicklung und Vervollkommnung koordinativer Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung der unterschiedlichen koordinativen Fähigkeiten und ihre Bedeutung für die Herausbildung boxsportspezifischer Fertigkeiten (Technik) • Informationen, Basiswissen und methodische Kenntnisse zum motorischen Lernen (Lernphasen, Lernschrittfolgen) • Trainingsprinzipien des technisch-koordinativen Trainings • Ausgewählte Trainingsprogramme zur Entwicklung technisch-koordinativer Leistungsvoraussetzungen im Grundlagentraining 	10	10	-	-
THK 15: Die Planung und Kontrolle der Entwicklung koordinativer Fähigkeiten im mehrjährigen Leistungsaufbau <ul style="list-style-type: none"> • Kontrollverfahren und Tests • Möglichkeiten und Grenzen sportmotorischer Tests 	2	2	-	-
AM V: Das Trainings- und Wettkampfsystem in den unterschiedlichen Trainingsetappen unter besonderer Beachtung der effektiven Nachwuchsentwicklung (Umsetzung der Rahmenkonzeption Nachwuchs des DBV 2012) und die Ausprägung der individuellen Wettkampfleistung	6	8	12	28
THK 16: Trainings- und leistungsstrukturelle Grundlagen – Fachsystematik und –Terminologie, Trainingsbereiche	2	2	2	2
THK 17: Grundlagen der Trainings- und Leistungssteuerung <ul style="list-style-type: none"> • Trainingsanalyse und Trainingsdokumentation in den unterschiedlichen Trainingsetappen • Analyse der Wettkampfleistung - Wettkampfbeobachtung 	2	4	2	6

<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Leistungsdiagnostik im Boxen (KLD) • Trainingsmethodische und physiologische Parameter der Leistungsdiagnostik 				
Lizenzstufen	C	C	B	A
THK 18: Grundlagen der Gestaltung des individuellen Trainings <ul style="list-style-type: none"> • Die individuelle Trainingsplanung (ITP, IKK), Trainings- und Leistungssteuerung und sportlerbezogene Dokumentation der Leistungsentwicklung - Überblickswissen • Erarbeitung, Verteidigung und Präzisierung von ITP und IKK (Handlungskompetenz) • Mittel und Methoden der trainingsmethodischen Umsetzung der IKK in die individuelle Trainingsgestaltung (wettkampfnahе Trainingsformen, Kampfsituationstraining, Trainingswettkampf) 	-	-	-	4
THK 19: Planung, Vorbereitung und Gestaltung von Wettkämpfen und Turnieren in den unterschiedlichen Trainingsetappen (Auslosung, Veranstaltungsplanung, Turnierorganisation)	2	2	2	2
THK 20: Die unmittelbare Wettkampfvorbereitung (UWV) und die Organisation der Wettkampfleistung <ul style="list-style-type: none"> • Ziel, Einordnung, Struktur und Aufgaben der UWV im Anschluss- und Hochleistungstraining • Erfordernisse und Probleme der individuellen Formausprägung (individuelle UWV - Planung, Trainingspartner, Belastungsgestaltung, Gewichtsregulation) • Organisation der Wettkampfleistung unter den besonderen Aspekten: ⇒ der Vorbereitung auf den Wettkampfort, Turnierbedingungen, Kampfanzahlen; ⇒ Gegnerorientierung (internationale Gegnervideothek), Erstellen von Kampfplänen, gegen definierte Gegner, bzw. Einstellung auf potentielle Hauptgegner ⇒ Trainingsmethodische Erfordernisse am Wettkampfort (Training vor, nach und zwischen den Wettkämpfen), Tagesregime, Gewichtsregulation, Ernährung, Nutzung physiotherapeutischer Maßnahmen 	-	-	4	12
THK 21: Struktur, inhaltliche Gestaltung und Probleme des Leistungsaufbaus von Kaderathleten in den unterschiedlichen Trainingszyklen (MAZ, MEZ, MIZ) im Jahresverlauf <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Trainingsbereiche A, B, C, D ⇒ Trainingsmittel- und Aufgabenkatalog – Codierung der Trainingsmittel 	-	-	2	2
AM VI: Der langfristige Leistungsaufbau in der Sportart Boxen - Kennzeichnung der Ziele, Aufgaben, Inhalte und trainingsmethodischen Anforderungen in den einzelnen Trainingsetappen	12	10	8	12

Lizenzstufen	C	C	B	A
THK 22: Bedeutung, Struktur und Inhalte des langfristigen Leistungsaufbaus im Boxen. Ziele, Aufgaben, Inhalte und Belastungsanforderungen der Trainingsetappen - Überblickswissen ⇒ Grundlagentraining ⇒ Aufbautraining ⇒ Anschlusstraining ⇒ Hochleistungstraining	4	4	-	-
THK 23: Alters- und Geschlechtsspezifika im Kinder- und Jugendalter ⇒ psychische, biologische und motorische Entwicklungsmerkmale ⇒ Trainingsalter, kalendarisches Alter, biologisches Alter ⇒ altersgerechte, vielseitige und freudbetonte Belastungsgestaltung	2	2	-	-
THK 24: Besonderheiten der Trainingsgestaltung in den Etappen des Grundlagen- und Aufbautrainings ⇒ Präzisierung der Ziele, Aufgaben, Inhalte und der Belastungsgestaltung ⇒ Talenterkennung und Förderung ⇒ Einordnung der Wettkämpfe ⇒ Vielseitigkeit und Spezialisierung ⇒ Beginnende Individualisierung	6	4	2	-
THK 25: Besonderheiten der Trainingsgestaltung in den Etappen des Anschluss- und Hochleistungstrainings ⇒ Präzisierung der Ziele, Aufgaben, Inhalte und der Belastungsgestaltung ⇒ Akzentuierung und Differenzierung in der Trainingsgestaltung ⇒ Übergangproblematik Jugend zu Männern (Elite) ⇒ Wettkampfgestaltung und Auswertung	-	-	2	4
THK 26: Erarbeitung und Diskussion zum Rahmenkonzept Nachwuchs des DBV und seiner aktiven und schöpferischen Umsetzung (persönliches Tätigkeitsfeld- Mitwirken) ⇒ Entwicklung von D – Kaderathleten in den Talentzentren und Landesleistungsstützpunkten ⇒ Entwicklung und Förderung des D/C – Kaderathleten - Aufgaben des Landesfachverbandes und Aufgaben des DBV ⇒ Das Test- und Normativprogramm für den D und D/C - Kader	-	-	4	4
THK 27: Besondere Aspekte und Probleme des systematischen und mehrjährigen bzw. langfristigen Leistungsaufbaus ⇒ Auswertungen von internationalen Entwicklungen	-	-	-	4

und Trends (Weltstandsanalysen) ⇒ Ableiten prognostischer Anforderungen der Weltspitzenboxer zur Modifizierung und Präzisierung der Ausbildungskonzepte (Anforderungsprofile der Trainingsetappen)				
Lizenzstufen	C	C	B	A
AM VII: Ziele, Aufgaben, Mittel und Methoden des technisch-taktischen und taktisch-strategischen Trainings in den unterschiedlichen Etappen. Entwicklung, Vervollkommnung und Ausprägung wettkampfstabiler Kampfhandlungen	32	38	12	18
THK 28: Ziel, Aufgaben, Inhalte, Mittel und Methoden des technisch-taktischen Trainings im Grundlagentraining ⇒ Entwicklung eines breiten technisch-taktischen Repertoires (Beherrschungsgrade) ⇒ unterschiedliche Lehrwege ⇒ Vermitteln von Bewegungsvorstellungen (Demonstration, Bildreihen, Videoanalyse...) ⇒ Fehlererkennung und Fehlerkorrektur ⇒ Einordnung des Wettkampfes in das Training ⇒ Anteiligkeit und Umfang des technisch-taktischen Trainings ⇒ Kontrolle und Bewertung des technisch-taktischen Könnens	20	20	-	-
THK 29: Ziel, Aufgaben, Inhalte, Mittel und Methoden des technisch-taktischen Trainings im Aufbautraining ⇒ Vervollkommnung eines breiten technisch-taktischen Repertoires ⇒ Herausbildung wettkampfstabiler Kampfhandlungen ⇒ Boxtaktische Kenntnisse und Verhaltensweisen ⇒ Erhöhung der Anforderungskomplexität (Umsetzung der speziellen konditionellen Fähigkeiten, Zweikampfverhalten, Situationslösung) ⇒ Planung des Umfanges und der Anteiligkeit des technisch-taktischen Trainings im Jahresverlauf (wkn TM) ⇒ Beginnende individuelle Ausrichtung des Trainings	14	16	-	-
THK 30: Ziel, Aufgaben, Inhalte, Mittel und Methoden des technisch-taktischen und taktisch-strategischen Trainings im Anschluss- und Hochleistungsbereich ⇒ Entwicklung, Vervollkommnung und Ausprägung der individuellen Wettkampfleistung ⇒ Erarbeitung, trainingsmethodische Umsetzung und entwicklungsabhängige Präzisierung der individuellen Kampfkonzeption (IKK) ⇒ Ausprägung und Kontrolle der Entwicklung der individuellen Wettkampfleistung durch Wettkampfanalysen und komplexe leistungsdiagnostische Maßnahmen (KLD)	2	2	12	16

<p>⇒ Zielstrebige Herausbildung eines siegorientierten Kampfverhaltens (Bezug: Weltspitzenniveau)</p> <p>⇒ Optimale Belastungsgestaltung (Trainingsumfang, Anteiligkeiten der Trainingsbereiche A und B im Jahresverlauf, Belastungssteuerung)</p> <p>⇒ Konsequente Ausrichtung des technisch-taktischen und taktisch-strategischen Trainings auf die internationalen Wettkampfhöhepunkte im Trainingsjahr (individuelle UWV – Planung - Partneranforderungen)</p> <p>⇒ Entwicklung eines leistungsfördernden Partnerverhaltens</p>				
THK 31: Probleme und aktuelle Entwicklungen der technisch-taktischen und taktisch-strategischen Ausbildung in den Trainingsetappen	-	-	-	2
Lizenzstufen	C	C	B	A
AM VIII: Ausgewählte sportmedizinische und ernährungsphysiologische Aufgaben, Inhalte und Probleme in den unterschiedlichen Ausbildungsetappen	6	6	8	8
<p>THK 32: Ausgewählte sportmedizinische Aspekte</p> <p>⇒ Körperliche Leistungsfähigkeit und Gesunderhaltung der Boxsportler als Hauptziele der Trainings- und Wettkampftätigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alters- und leistungsgerechte Belastungsgestaltung in den Trainingsetappen • Konsequentes Einhalten der Wettkampfbestimmungen §21; §40) • Wiederherstellung nach Trainings- und Wettkampfbelastungen – Maßnahmen der physiotherapeutischen Betreuung und Kompensation • Regeneration und Rehabilitation nach Verletzungen (Teiltraining) 	2	2	2	2
<p>THK 33: Ernährungsphysiologische Aspekte und gesunde Lebensweise</p> <p>⇒ Basiswissen über die Mechanismen der Energiebereitstellung durch die Grundnährstoffe (Eiweiß, Fette, Kohlehydrate) und die Funktion der Vitamine, Mineralien und Ballaststoffe</p> <p>⇒ Flüssigkeitszufuhr - Dehydrierung</p> <p>⇒ Sportgerechte Ernährung</p> <p>⇒ Probleme der Gewichtsregulation und Ernährung</p>	2	2	2	2
<p>THK 34: Verletzungen im Boxsport, ihre Ursachen und ihre Vermeidung / Prophylaxe im Training und Wettkampf</p> <p>⇒ Information bzw. Kennzeichnung der möglichen boxsportlichen Hand- und Kopfverletzungen</p> <p>⇒ Mögliche Ursachen und prophylaktische Maßnahmen (Wettkampfbestimmungen § 21)</p> <p>⇒ Zielgerichtete Entwicklung der Belastungsverträglichkeit (z.B. Kräftigung und Dehnung der Handmuskulatur)</p>	2	2	2	2

<p>⇒ Probleme der Trainingsaufnahme nach Verletzungen</p> <p>⇒ Unterschiede im Amateur- und Profiboxsport</p> <p>⇒ Maßnahmen nach Kopf – KO. an der Wettkampfstätte (Gefahr von Hirnverletzung)</p>				
<p>THK 35: Aufgaben des Trainers zur Vermeidung von Fehlbelastungen, Verletzungen und Schädigungen im Training und Wettkampf (alters- und leistungsbezogene Vermittlung)</p>	-	-	2	2
<p>Lizenzstufen</p>	C	C	B	A
<p>AM IX: Ausgewählte pädagogisch-psychologische Aufgaben, Inhalte und Probleme der unterschiedlichen Ausbildungsetappen</p>	2	2	4	4
<p>THK 36: Vorrangige pädagogisch-psychologische Aufgaben und Aspekte im Breitensportorientierten Boxen und im Nachwuchstraining</p> <p>⇒ Entwicklung stabiler Einstellungen und Motivation zur regelmäßigen boxsportlichen Tätigkeit im Verein</p> <p>⇒ Erzieherische Potenzen des Boxsports</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen Tätigkeitsanforderungen und Verhaltensqualitäten (boxsportspezifische psychische Eigenschaften „Bewältigungsvoraussetzungen“) • Bezug zwischen spezifischen und allgemeinen Persönlichkeitseigenschaften (Problem der Generalisierung) <p>⇒ Achtung und faires Verhalten gegenüber dem Trainingspartner und sportlichen Gegner</p> <p>⇒ Aufgaben und Verantwortung des Trainers für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung seiner Sportler (schulische, berufliche Entwicklung, Freizeitverhalten...)</p>	2	2	-	-
<p>THK 37: Pädagogisch – psychologische Aufgaben und Aspekte im Leistungssportorientierten Training (Anschluss- und Hochleistungstraining)</p> <p>⇒ Einführung in die Theorie und Methodik des Zweikampfverhaltens (ZKV) – Kennzeichnung boxsportspezifischer Verhaltensqualitäten</p> <p>⇒ Trainingsmethodische Vorgehensweise zur Herausbildung der Kampfsportspezifischen Verhaltensqualitäten: Situationsangemessenheit; Zielstrebigkeit; Bedingungslosigkeit und Stabilität;</p> <p>⇒ Pädagogisch-psychologische Probleme zur Herausbildung stabiler Leistungssportbezogener Einstellungen und eines hochmotivierten Leistungsverhaltens in Training und Wettkampf (Selbststeuerung)</p> <p>⇒ Leistungsförderndes Partnerverhalten als Grundvoraussetzung für eine effektive, wettkampfnaher Trainingsgestaltung</p> <p>⇒ Grundlegende Anforderungen an die kurz-, mittel- und langfristige psychologische Wettkampfvorbereitung</p>	-	-	4	4

tung ⇒ Maßnahmen und Probleme in der UWV zur Organisation der Wettkampfleistung (Vgl. AM V; THK 20;) ⇒ Boxsportspezifische Anforderungen an die Trainer-Sportler-Kommunikation (Befähigung zur eigenständigen Handlungsregulation; Fürsorgepflicht des Trainers)				
Lizenzstufen	C	C	B	A
AM X: Informationstechnische und untersuchungsmethodische Anforderungen und Entwicklungstendenzen -(Wettkampfanalyse; Messplatz Boxen; Messplatztraining; Forschungsaufgaben)	-	-	6	8
THK 38: Stand, Probleme und messtechnische Entwicklung zur objektiven Erfassung und Auswertung von Wettkampfleistungen im Boxen, sowie zur Objektivierung individueller Entwicklungsfortschritte im Kampfverhalten (Kampfsituationstraining)	-	-	2	2
THK 39: Basiswissen, Informationen und anwendungsbezogene Kenntnisse zur Arbeitsweise und Handhabung der elektronischen Boxpunktmaschine (Handlungskompetenz, Entwicklungstendenzen, Probleme)	-	-	2	2
THK 40: Informationen, Basiswissen und Entwicklung von Handlungskompetenz bei der Nutzung des Komplexen Messplatz Boxen ⇒ für leistungsdagnostische Verfahren ⇒ für Messplatztraining	-	-	2	2
THK 41: Ergebnisse und Erkenntnisse von Forschungsprojekten im Boxsport und Problemstand und Perspektiven boxsportspezifischer Forschung (Umsetzungsproblematik für die Trainingspraxis)	-	-	-	2

VI. Umsetzung der Ausbildungskonzeption

1. Qualitätsmanagement

Das Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Boxsport-Verbandes erhebt den Anspruch, eine qualitätsorientierte Bildungsarbeit zu garantieren. Dies setzt voraus, dass Qualitätssicherung bei allen Beteiligten einen hohen Stellenwert genießt und als Querschnittsaufgabe mit sowohl inhaltlichen, personellen als auch strukturellen Anforderungen verstanden und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

In der vorliegenden Ausbildungskonzeption formuliert der DBV sein gemeinsames Qualitätsverständnis und seine Anforderungen an die inhaltliche, methodische und formale Gestaltung des Qualifizierungsprozesses, die bei der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen einzuhalten sind.

Gleichzeitig werden die in die Qualifizierungsprozesse einbezogenen Kooperationspartner darauf verpflichtet.

Die beschriebenen didaktisch-methodischen Grundsätze für die Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen, die Inhalte der einzelnen Ausbildungsgänge und die Ziele eines systematischen Qualitätsmanagements dokumentieren das Qualitätsverständnis des Deutschen Boxsport-Verbandes für den Bereich Qualifizierung.

Die Einhaltung der Qualitätsmaßstäbe und ihre Umsetzung ist Voraussetzung für die Anerkennung von Ausbildungsmaßnahmen und die Zuerkennung von DOSB/DBV Lizenzen.

1.1 Qualitätsstandards für Qualifizierungskonzeptionen

1.1.1 Strukturqualität

Die Erarbeitung der Ausbildungskonzeption des DBV erfolgte nach den Vorgaben der RRL des DOSB für deren Erstellung und sichert deren fachliche Qualität und Überprüfbarkeit ab.

Folgende Aspekte wurden in der Konzeption berücksichtigt:

- verbandsspezifische Umsetzung der zeitlichen, inhaltlichen und methodischen Vorgaben des jeweiligen Ausbildungsgangs gemäß den Rahmenrichtlinien
- Darstellung des Lehr-/Lernverständnisses in Bezug auf didaktisch-methodische Anforderungen
- Feinstrukturierung der Ausbildungsinhalte (Zusammensetzung der LE) und Anwendung folgender Gliederungsmerkmale:
 - a) personen- und gruppenbezogen
 - b) bewegungs- und sportpraxisbezogen
 - c) vereins- und verbandsbezogen
- Angaben zu formalen Kriterien wie Zulassungsvoraussetzungen, Form der Lernerfolgskontrollen, Fort- und Weiterbildung sowie der Lizenzerteilung, wie diese in der Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung festgelegt sind

1.1.2 Qualifikation der Lehrkräfte

Bei der Umsetzung von Qualifizierungskonzepten haben die Lehrkräfte eine Schlüssel-funktion inne. Die individuelle, fachliche Qualifikation und die pädagogische, soziale und methodische Kompetenz jeder Lehrkraft sind für die Qualität der Bildungsarbeit elementar und gehören zu den nachzuweisenden Standards einer Qualitätssicherung. Wesentliche Bestandteile dieser Verfahren sind:

- Alle Entscheidungen und Bestätigungen über Trainerqualifizierungsmaßnahmen bleiben zentral beim Träger der Ausbildung (DBV, Lehr- und Ausbildungskommission)
- Für die Ausbildung zum C - Trainer können sich Landesfachverbände beim DBV bewerben. Die Lehr- und Ausbildungskommission des DBV prüft den Antrag und entscheidet über die Durchführung.

Die LFV reichen ihre detaillierten Ausbildungsunterlagen beim DBV zur Bestätigung ein (Teilnehmer, Ausbilder, Ablauf). Diese Unterlagen werden unter den Aspekten der Qualitätsmaßstäbe überprüft und bei Einhalten dieser Anforderungen bestätigt.

Nach Abschluss beantragen die LFV beim DBV die Ausstellung der Lizenzen für die Teilnehmer, die den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen haben.

Die Lizenzen werden ausschließlich in der Geschäftsstelle des DBV nach Prüfung durch die Lehr- und Ausbildungskommission namentlich erstellt und den LFV übergeben.

- Die Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Trainer Leistungssport der Lizenzstufen B - Trainer, A - Trainer und für die sportartspezifische Ausbildung an der Trainerakademie wird zentral in der Regie der DBV - Lehr- und Ausbildungskommission und einem ausgewählten Lehrteam durchgeführt.

Die Berufung in das Lehrteam erfolgte unter der Sicht der fachlichen, methodischen und sozialen Eignung.

Ihr Einarbeitungsprozess und unterstützende pädagogische Begleitung erfolgt durch die Wahrnehmung der vom DBV, der Trainerakademie und dem DOSB

angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen wie Trainerweiterbildungen, Bundestrainerseminare, Koordinatorenweiterbildung der TA, Weiterbildungsmaßnahmen im universitären Bereich.

1.1.3 Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse

Die Grundprinzipien für die Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen wie Teilnehmerorientierung, Handlungs- oder Prozessorientierung, Umgang mit Verschiedenheit etc., die der Ausbildungskonzeption zugrunde gelegt wurden, sind in der konkreten Lernsituation umzusetzen. Besonders für die Vorstufenqualifizierung und die Trainerausbildung - C sind für die Organisation, die Inhalte und die didaktisch methodischen Prozesse weitere detaillierten Ausbildungsunterlagen zu erarbeiten und den Lehrteams/Lehrkräften zur Verfügung zu stellen. Diese Festlegungen sollen helfen, die Qualität der Prozesse zu standardisieren.

Gleiches erfolgt für den Einsatz der im DVB verfügbarer Lernmaterialien und Lernmedien (sofern diese vorliegen).

Wesentliche Voraussetzungen für die Sicherstellung eines systematischen Ablaufs der Lernsituationen sind:

- Entwicklung und Einsatz von Instrumentarien zur Erstellung von Zielgruppenanalysen
- Erstellung und Einsatz von aufeinander abgestimmten Lehr-/Lernmaterialien für die aus- bzw. fortzubildenden Trainer und Lehrkräfte
- Absicherung eines angemessenen Methoden- und Medieneinsatzes durch die Qualifikation der Lehrkräfte

1.1.4 Evaluierung und Rückmeldung - Wirksamkeit

Für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist wesentlich, dass die Differenz zwischen der Erwartung der einzelnen Teilnehmer und der Leistungsfähigkeit des Ausbildungsträgers festgehalten wird. Die Durchführung und Auswertung von Erhebungen ist die Grundlage für die Verbesserung von Projekten. Ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung in der Trainerausbildung ist die Evaluierung der Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen. Sie erfolgt vor allem an der Entwicklung der Handlungskompetenz im Verlauf der Ausbildung und misst sich an den prozessbegleitenden Leistungs- und Entwicklungskontrollen und an den Maßnahmen der Selbstevaluation durch die Teilnehmer.

1.2 Qualitätsstandards für die Umsetzung

Die Umsetzung der Qualitätsstandards der Qualifizierungsmaßnahmen des DBV ist Berichtspflicht der durchführenden Institutionen und Kontrollpflicht der Lehr – und Ausbildungskommission (Vorsitzender) und des Präsidiums des DBV.

Sie garantieren nach der Autorisierung zur Vergabe von DOSB - Lizenzen die Umsetzung von Qualitätsstandards.

2. Personalentwicklung

Eine zukunftsorientierte Personalentwicklung hat die systematische Fortbildung verschiedener Personengruppen auf allen Ebenen des Deutschen Boxsport- Verbandes im Fokus und ist daher für eine nachhaltige Sicherung und die Weiterentwicklung des DBV unentbehrlich.

2.1 Einzelaspekte

Im Mittelpunkt der Personalentwicklung im DBV steht die Gewinnung, Qualifizierung, Bindung und Betreuung von überwiegend ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern.

Gewinnung:

Der DBV hat einen hohen Bedarf an qualifizierten und motivierten Führungskräften, Trainern und Funktionären. Vor dem Hintergrund der sich derzeit abzeichnenden demografischen Entwicklung kommt der Nachwuchsförderung und der Gestaltung von förderlichen Rahmenbedingungen entscheidende Bedeutung zu. Es wird künftig vermehrt vom Engagement der jungen Generation abhängig sein, ob es gelingt, den DBV weiterzuentwickeln und auszubauen. Formale und strukturelle Neuerungen in dieser Ausbildungskonzeption wie die Etablierung von Vorstufenqualifikationen und die Kombination von Ausbildungsgängen sind konkrete Maßnahmen einer systematischen Personalentwicklung zur Gewinnung und Bindung junger Menschen an den organisierten Sport. Das sind wichtige Aufgaben, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Boxsport-Jugend aufgegriffen und umgesetzt werden müssen.

Qualifizierung:

Dieser Aspekt beschränkt sich nicht nur auf die Vermittlung notwendigen Fachwissens. Das in den Rahmenrichtlinien formulierte Ziel der Qualifizierung hat – mit Blick auf die Zielsetzung der Bildung im und durch Sport – eine erweiterte Perspektive:

Gefördert wird u. a. die Entwicklung von sozialer Handlungskompetenz, die durch Erfahrungswissen, Urteilsvermögen, Koordinierungs-, Selbstorganisations- und Verständigungsfähigkeiten wirksam wird.

Bindung und Betreuung:

Förderliche Rahmenbedingungen, eine Anerkennungskultur für das Engagement und das Erleben der eigenen Gestaltungsmöglichkeiten fördert die Identifikation mit der Rolle im Verein und Verband und wirken ebenso motivationssteigernd wie innovationsfördernd.

Sie geben den engagierten Mitarbeitern die Möglichkeit, den „Mehrwert“ aus ihrer freiwilligen/beruflichen Tätigkeit im DBV zu ziehen. Eine dauerhafte Bindung und Impulse für die Vereins- und Verbandsvitalität, d.h. die Fähigkeit auf gesellschaftliche und sportliche Entwicklungen flexibel reagieren zu können, bilden den „Gegenwert“ für den organisierten Sport (Vgl. Ausbildungskonzeption des DFB, 2008).

2.2 Zielgruppen der Personalentwicklung**• Trainer**

Die in dieser Ausbildungskonzeption formulierten didaktisch/methodischen Grundsätze sollen die Trainer dazu befähigen, Maßnahmen der Personalentwicklung in ihren Gruppen und mit ihren Sportlern zur Anwendung zu bringen. Sie sollen durch solche Maßnahmen in die Lage versetzt werden, den sportlichen und sozialen Bedürfnissen der Mitglieder in Vereinen und Verbänden zu entsprechen, damit zu deren Bindung an den organisierten Sport beitragen und neue Mitglieder an den Verein binden.

• Lehrkräfte

Lehrkräfte im Sinne dieser Ausbildungskonzeption sind zum einen die ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Ausbilder, die im Auftrag des DBV und ihrer regionalen Untergliederungen die Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchführen. Zum anderen sind dies die Ausbildungsverantwortlichen des DBV, die für die Bildungsplanung, die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung und die Auswahl, Koordinierung und Qualifizierung der Lehrteams zur Durchführung der Ausbildungen verantwortlich sind. Alle Ausbildungsverantwortlichen stehen in der gemeinsamen Verpflichtung, fachliche, methodische und soziale Kompetenzen der Lehrkräfte zu fördern, damit diese die notwendigen Maßnahmen der Personalentwicklung bei ihrer Lehrtätigkeit umsetzen können.

Die DOSB - Rahmenkonzeption für die Fortbildung von Lehrkräften bildet hierfür die konzeptionelle Grundlage.

2.3 Förderung von hauptberuflich im Sport tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Um die zunehmend anspruchsvolleren Aufgaben bewältigen zu können, greifen die Sportorganisationen vermehrt auf hauptberufliche Kräfte zurück. Neben der kontinuierlichen fachlichen Qualifizierung dieser Mitarbeitergruppe müssen unter dem Aspekt der Personalentwicklung Nachwuchskräfte bedarfsgerecht ausgebildet werden. Die Personalentwicklung ist damit ein wichtiger Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung hauptberuflich tätiger Mitarbeiter im Sport geworden.

Hieraus ergeben sich folgende Konsequenzen:

1. Die Mitgestaltung von beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen und von Berufsprofilen durch die Mitgliedsorganisationen ist sportpolitisch notwendig.
 2. Die Verknüpfung von verbandlicher und beruflicher Qualifizierung ist auszubauen, um ehrenamtlich Tätigen berufliche Perspektiven im Sport zu eröffnen.
 3. Die Ausbildungsträger sind aufgefordert, für diese Zielgruppe eigene Personalentwicklungsmaßnahmen durchzuführen. Darüber hinaus können sie auf ein breites Fortbildungsangebot der Führungsakademie des DOSB zurückgreifen.
- Neben dem verbandlichen Qualifizierungssystem, das oft den Einstieg in das Berufsfeld Sport darstellt, gibt es im Rahmen der Schul- oder Hochschulgesetze der Länder bzw. auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes staatliche Bildungsgänge.

3. Umsetzung der Qualifizierungskonzeptionen

3.1 Genehmigung von Konzeptionen

In dieser Ausbildungskonzeption hat der Deutsche Boxsport-Verband auf der Grundlage der in den Rahmenrichtlinien des DOSB formuliert Anforderungen an die inhaltliche, methodische und formale Gestaltung von Ausbildungskonzeptionen und die Durchführung der Qualifizierungsprozesse sein Qualitätsverständnis konkretisiert.

Diese Ausbildungskonzeption wird dem Deutschen Olympischen Sportbund zur Anerkennung vorgelegt, um mit der angestrebten Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der jeweiligen Ausbildungsabschlüsse die gegenseitige Anerkennung der entsprechenden Lizenzen im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes zu gewährleisten.

3.2 Kooperationsmodelle für die verbandliche Aus- und Fortbildung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes

Bei der künftigen Umsetzung der Rahmenrichtlinien durch die Mitgliedsorganisationen ist eine engere und verbindliche Abstimmung der am Ausbildungsprozess beteiligten Partner erforderlich. Auf der Grundlage der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB“ und den Kooperationsmodellen soll für die Aufgabenwahrnehmung im verbandlichen Lehrwesen - einschließlich des Fortbildungsbereiches - eine verbindliche Festlegung von Zuständigkeiten und Federführungen getroffen werden.

Deutscher Olympischer Sportbund

Der Deutsche Olympische Sportbund koordiniert alle Fragen und Aufgaben in der verbandlichen Aus- und Fortbildung auf der Grundlage der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB“. Er sollte in seiner Führungsfunktion dafür sorgen, dass

- Vorgaben durch Richtlinien und Beschlüsse im Bereich des DOSB eingehalten werden,

- Qualitätsstandards entwickelt und gewährleistet werden,
 - einheitliche Lizenzen erteilt werden,
 - möglichst einheitliche Bildungsmaterialien und -instrumente zur Verfügung stehen.
- Er schließt mit Landessportbünden, Spitzenverbänden und Verbänden mit besonderer Aufgabenstellung Verträge über Trägerschaften, Lizenzierungen und Qualitätsfragen ab. In diesem Rahmen kann er Mitgliedsorganisationen bzw. deren Unterorganisationen, die sich nicht an die o. a. Vorgaben des DOSB halten, das Recht der Lizenzierung entziehen. Dadurch sollen folgende Ziele erreicht werden:
- die Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der Ausbildungsgänge untereinander
 - ein möglichst einheitlicher Ausbildungsrahmen (Umfang, Gültigkeit u. a.) für die Träger der Maßnahmen
 - die gegenseitige Anerkennung der erteilten Lizenzen innerhalb der Sportart (Spitzenverband/Landessportbund und sportartübergreifend zwischen Landessportbünden, Spitzenverbänden und Sportverbänden mit besonderer Aufgabenstellung) und unter den Landessportbünden auf der Grundlage von inhaltlichen Standards
 - die einheitliche Umsetzung eines Qualitätssicherungsverfahrens

Der DOSB

- entwickelt gemeinsam mit den Landessportbünden, Spitzenverbänden und Sportverbänden mit besonderer Aufgabenstellung allgemein gültige und anerkannte Standards für die Aus- und Fortbildung sowie die Qualifizierung von Referenten
 - prüft die Ausbildungskonzeptionen der Mitgliedsorganisationen auf Übereinstimmung mit den Rahmenrichtlinien
 - bestätigt dies den Mitgliedsorganisationen und regelt auf dieser Grundlage das Lizenzierungsverfahren und die Vergabe der Lizenzen
 - nimmt die inhaltliche und formale Koordination zwischen den Mitgliedsorganisationen durch Tagungen, Rundschreiben, Beratungen usw. auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien und dieses Kooperationsmodells vor
 - initiiert das Qualitätssicherungsverfahren
- Damit wird im Bereich der verbandlichen Ausbildung ein verbindlicher Mindestrahmen für alle Mitgliedsorganisationen des DOSB geschaffen, der die Festlegung in den „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB“ präzisiert.

Spitzenverband/Deutscher Boxsportverband

Die Spitzenverbände sind Ausbildungsträger für alle Ausbildungsgänge, die einen direkten und überwiegenden Bezug zu ihrer Sportart haben.

Die in diesem Rahmen tätigen Ausbildungsträger bestimmen für ihren Verantwortungsbereich verbindliche und für die Lizenzstufen differenzierte Zielstellungen in der vorliegenden Ausbildungs- und Prüfungsordnung gemäß der DOSB - Rahmenrichtlinien und geben dadurch Ausbildungsstandards in Form einheitlicher Ausbildungsinhalte jeweils für ihren Bereich vor. In dieser Aufgabenstellung sind methodische Handreichungen für die Aus- und Fortbildung sowie Prüfung der Absolventen eingeschlossen.

Verantwortung

Der Deutsche Boxsport-Verband ist als Spitzenverband verantwortlich für die Trainer – Ausbildungen im Boxsport für alle Stufen.

Als Träger der jeweiligen Ausbildung nimmt er die Lizenzierung im Auftrag des DOSB für die Absolventen aller Ausbildungsgänge vor. Er ist damit verantwortlich für die Einhaltung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung, die Qualitätssicherung sowie die Kooperation in den regionalen Ausbildungsverbänden auf der Grundlage der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB“.

Der DBV entscheidet bei den jeweiligen Ausbildungsmaßnahmen in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen.

Landessportbünde

Verantwortung

Die Landessportbünde sind unter anderem federführend für die Jugendleiter-Ausbildung (in Trägerschaft der Deutschen Boxsport-Jugend)

- Die Landessportbünde bieten ihren Mitgliedsorganisationen für die Ausbildung in den Spitzenverbänden qualitativ und quantitativ, gemeinsam mit dem DOSB und den Spitzenverbänden abgestimmte, bedarfsgerechte sportartübergreifende Standards für die Grundlagenausbildungen (sportartübergreifende Ausbildung im C-Trainer Bereich) an. Sie werden durch einheitliche Unterrichtsmaterialien unterstützt.
- Die Landessportbünde bieten in eigener Trägerschaft in Abstimmung mit den Spitzenverbänden Trainern ein Fortbildungsprogramm auf sportartübergreifendem Gebiet an.
- Die Landessportbünde bieten den Landesfachverbänden Schulungen für ihre Lehrgangsreferenten bezogen auf methodisch/didaktische Fragen der Traineraus- und – Fortbildung an.
- Die Landessportbünde bieten den Landesfachverbänden ihre Unterstützung bei der Qualitätssicherung an und beteiligen sich an einem mit allen Mitgliedsorganisationen abgestimmten Berichtsverfahren gegenüber dem DOSB.
- Die Landessportbünde informieren die Landesfachverbände in aktuellen Fragen und Problemen im Aus- und Fortbildungsbereich.

VII. Ordnungen

1. Qualifizierungsordnung

1.1 Erstellung der Ausbildungskonzeption

Träger der Ausbildung insbesondere im Sinne der Richtlinienkompetenz ist der Deutsche Boxsport - Verband e.V.

Der DBV regelt alle Ausbildungsmaßnahmen in eigener Zuständigkeit und entscheidet über Kooperation und Aufgabendelegation. Die Konzeption für den jeweiligen Ausbildungsgang wurde vom Deutschen Boxsport-Verband als Ausbildungsträger auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien des DOSB erstellt.

1.2 Lehrkräfte

Die Ausbildungsträger berufen Lehrkräfte und bieten ihnen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Sie kooperieren dabei mit anderen Mitgliedsorganisationen.

Zur Sicherung einer hohen Qualität der Ausbildungsgänge sollten die Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Verantwortung spezifischer Funktionsträger (Lehrwart) der Landesfachverbände bzw. des Spitzenverbandes (Sportdirektor, Koordinator Lehr- und Ausbildungskommission, Referent für Aus- und Fortbildung) liegen. Für fachübergreifende Inhalte (z.B. Sportmedizin, Sportpsychologie, Leistungsphysiologie) sind als Referenten Spezialisten/Experten von universitären Einrichtungen zu gewinnen.

Generell sollten als Referenten wissenschaftliche Kapazitäten von Institutionen des deutschen Spitzensports (Trainerakademie Köln, IAT Leipzig, Olympiastützpunkte) und sportwissenschaftlicher Einrichtungen der Universitäten gewonnen werden. Für hauptamtliche Bundestrainer und Bundesstützpunkttrainer können Bundestrainerseminare des DOSB, sowie Trainertagungen des DBV zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung genutzt werden.

Die hauptamtlichen Bundestrainer / Bundesstützpunkttrainer können auch als Referenten für Aus- und Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen des DBV auf allen Lizenzstufen eingesetzt werden nach Abstimmung mit den verantwortlichen Funktionsträgern des DBV.

1.3 Dauer der Ausbildung

Zwischen nachgewiesener Vorstufenqualifikation und dem Beginn der Trainerausbildung sollten mindestens 3 Monate und höchstens ein Jahr vergehen.

Ausbildungsmaßnahmen für den Erwerb einer Lizenz sollten nach Möglichkeit die Frist von 12 Monaten einhalten (im Ausnahmefall z.B. bei Krankheit, sind 2 Jahre nicht zu überschreiten), um den Lizenzerwerb abzuschließen.

Die Ausbildungsmaßnahmen für den Erwerb einer DOSB/DBV - Lizenz sollte also grundsätzlich innerhalb von einem Jahr abgeschlossen sein.

1.4 Zulassung zur Ausbildung

Erste Lizenzstufe

Voraussetzungen für die Zulassung zu den Ausbildungsgängen in der ersten Lizenzstufe sind die

- nachgewiesene Trainings- und Wettkampftätigkeit im olympischen Boxsport
- Erfolgreiche Teilnahme an der Vorstufenqualifikation
- Vollendung des 18. Lebensjahr
- Erfolgreiche Ersthelferausbildung (§26 BGV A1)
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Sportverein oder eine entsprechende Institution des Trägers.

Zweite Lizenzstufe

Voraussetzungen für die Zulassung zur Trainer - B Ausbildung sind der

- Besitz einer dem Profil entsprechenden Trainer - C Lizenz und der
- Nachweis einer mindestens zweijährigen Trainertätigkeit im Verein
- Vollendung des 20. Lebensjahr

Dritte Lizenzstufe

Voraussetzungen für die Zulassung zur Trainer - A - Ausbildung sind:

- Besitz einer Trainer - B Lizenz-Leistungssport
- Nachweis einer mindestens zweijährigen Trainertätigkeit als B-Lizenztrainer im Verein
- Vollendung des 22. Lebensjahr
- auf Antrag und Befürwortung seitens des zuständigen Landesfachverbandes bzw. des Spitzenverbandes können Ausbildungslehrgänge zum Erwerb von Trainerlizenzen für erfolgreiche ehemalige oder aktuelle Kaderathleten nach Genehmigung durch die Lehr- und Ausbildungskommission des DBV auf Vorschlag des Sportdirektors des DBV gesondert ausgeschrieben werden.

Über die Zulassung zu den Lehrgängen und die auf die Lehrgangsteilnehmer zugeschnittenen Ausbildungspläne entscheidet die Lehr- und Ausbildungskommission des DBV auf Vorschlag des Sportdirektors des DBV

Vierte Lizenzstufe

Die Voraussetzungen für die Zulassung zur Diplom-Trainer-Ausbildung im Boxen sind in der Studien- und Prüfungsordnung der Trainerakademie Köln des DOSB für diesen Ausbildungsgang wie folgt festgelegt:

- Fachoberschulreife;
- Gültige Trainer - A - Lizenz des Deutschen Boxsport - Verbandes;
- Befürwortung der Bewerbung durch den Deutschen Boxsport - Verbandes ;
- Umfangreiche praktische Trainertätigkeit im Boxsport.

Bewerbungen sind über den jeweiligen Spitzenverband an der Trainerakademie Köln des DOSB einzureichen. Über die Zulassung zum Studium entscheidet die Zulassungskommission der Trainerakademie Köln.

1.5 Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Der Deutsche Boxsport - Verbandes als Ausbildungsträger entscheidet in eigener Zuständigkeit darüber, ob er Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennt.

Welche Teile der Ausbildung als Fernstudium/Heimstudium/Selbsttraining anerkannt werden können, entscheidet der Ausbildungsträger entsprechend der Lehrkonzeption.

Lizenzerteilung aufgrund von Sonderregelungen

Bewerbern, die eine fachpraktische oder eine mindestens gleichwertige trainingsmethodische Ausbildung im Boxsport abgeschlossen haben und nachweisen können (z.B. ausländische Trainer, die in Deutschland leben und arbeiten), kann auf Antrag eine äquivalente Lizenz ohne besondere Teilnahme an Ausbildungsgängen erteilt werden. Voraussetzung dazu ist die Mitgliedschaft in einem Verein des DBV, eine durch den Verein bestätigte Tätigkeit als Übungsleiter oder Trainer mit der entsprechenden Dauer und die Bestätigung durch den Ausbildungsträger und dessen Lehr- und Ausbildungskommission. Bei einem Antrag für die Lizenz zum Trainer „B“ und „A“ entscheidet ausschließlich die Lehr- und Ausbildungskommission des DBV nach Lernerfolgskontrolle der Abschlüsse bzw. nach Teilnahme an festgelegten Lernerfolgskontrollen.

2. Lizenzordnung

2.1 Lizenzierung

Die Absolventen der einzelnen Ausbildungsgänge erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes vom Deutschen Boxsport-Verband ausgestellt. Die Lizenz der 1. Stufe (C – Trainer) kann frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres erteilt werden.

Absolventen der B - Trainer Ausbildung erhalten ihre Lizenz frühestens nach Vollendung des 20. Lebensjahres.

Absolventen der A - Trainer Ausbildung erhalten ihre Lizenz frühestens nach Vollendung des 22. Lebensjahres.

Die Ausbildungsträger erfassen alle DOSB - Lizenzinhaber mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Jährlich einmal melden die Ausbildungsträger dem DOSB die Zahl neu zuerkannter und in ihrem Verbandsbereich gültiger Lizenzen. Der Deutsche Boxsport-Verband als Ausbildungsträger delegiert die Verantwortung zur Führung und Verwaltung der Lizenzen an die Lehr- und Ausbildungskommission des DBV.

2.2 Gültigkeitsdauer von Lizenzen

Die DOSB - Lizenz ist im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes gültig. Die DOSB - Lizenz (1. Lizenzstufe – entspricht C - Lizenz) ist Voraussetzung für die öffentliche und/oder verbandliche Bezuschussung der Tätigkeit in Sportvereinen und -verbänden.

Die Gültigkeitsdauer beginnt mit dem Ausstellungsdatum der Lizenz.

Die DOSB - Lizenzen sind für folgende Zeiträume gültig:

- Trainer Breitensport
- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe C – Trainer vier Jahre
- Trainer Leistungssport
- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe C – Trainer vier Jahre
- nach Erwerb der 2. Lizenzstufe B – Trainer drei Jahre
- nach Erwerb der 3. Lizenzstufe A – Trainer zwei Jahre
- für Diplom – Trainer bietet die DOSB - Trainerakademie regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen an.

2.3 Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden vom DBV (auch in Kooperation mit Landesfachverbänden) regelmäßig (mindestens einmal jährlich) angeboten.

Die Fortbildung hat in der vom Teilnehmer jeweils höchsten erlangten Lizenzstufe zu erfolgen.

Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe. Eine Fortbildung von mindestens 15 LE für gültige Lizenzen muss wahrgenommen werden:

Lizenzen Trainer Breitensport:

- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe C – Trainer innerhalb von **vier** Jahren

Lizenzen Trainer Leistungssport:

- nach Erwerb der 1. Lizenzstufe C – Trainer innerhalb von **drei** Jahren
- nach Erwerb der 2. Lizenzstufe B – Trainer innerhalb von **zwei** Jahren
- nach Erwerb der 3. Lizenzstufe A – Trainer innerhalb von **zwei** Jahren.
- Für Diplom - Trainerinnen/Diplom - Trainer bietet die Trainerakademie Köln des DOSB Fortbildungsveranstaltungen an.

2.4 Verlängerung ungültig gewordener Lizenzen

Versäumt der Lizenzträger die Frist für die Gültigkeit und damit Verlängerung seiner Lizenz um :

+ 1 Jahr hat er neben der erforderlichen 15 LE Fortbildungsmaßnahme eine erhöhte Lizenzverlängerungsgebühr beim Ausbildungsträger zu entrichten.

+ 2 Jahre hat er neben der erforderlichen 15 LE Fortbildungsmaßnahme eine erhöhte Lizenzverlängerungsgebühr beim Ausbildungsträger zu entrichten und an einer zusätzlichen Maßnahme des LV oder DBV (Meisterschaft / Trainingslehrgang / Diagnostik - Lehrgang etc.) teilzunehmen und dabei übertragene Aufgaben zur Fortbildung zu lösen.

+ 3 Jahre hat er an einer Teilausbildung seiner Lizenzstufe teilzunehmen, mit mindestens 50 % Umfang der Ausbildungszeit in seiner Lizenzstufe und zusätzlich 50 % der Kosten für diese Lizenz - Ausbildung für die zutreffende Lizenzstufe und den dafür geltenden aktuellen Festlegungen des Ausbildungsträgers zu entrichten.

Bei einer längeren Ungültigkeitsdauer verliert die Lizenz ihre Gültigkeit. Der Lizenzinhaber hat die gesamte Ausbildung zu wiederholen, wenn er eine neue Lizenz erhalten möchte.

2.5 Lizenzentzug

Die Ausbildungsträger haben das Recht, DOSB - Lizenzen zu entziehen, wenn der Lizenzinhaber gegen die Satzung des Deutschen Boxsport-Verbandes oder ethisch-moralische Grundsätze (siehe Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer) verstößt.

3. Lernerfolgskontrolle²

3.1 Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen/Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend, z. B. am Ende von Ausbildungslehrgängen statt
- die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle/Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilder/Ausbilderinnen

3.2 Formen der Lernerfolgskontrolle

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen werden folgende Kriterien herangezogen:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Trainingseinheit
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Trainingsgestaltung und -inhalte)
- Ergebnisse von schriftliche Überprüfungen und Hausarbeiten

Für den Lizenzerwerb muss in allen Ausbildungsgängen mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

² Der Begriff Prüfung wird in dieser Ausbildungskonzeption in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien ersetzt durch den Begriff Lernerfolgskontrolle, da er umfassendere Formen der Überprüfung zulässt und dem Lernprozess in der Erwachsenenbildung besser gerecht wird.

3.3 Ergebnisse der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Form und Bewertung der Lernerfolgskontrollen

Für den **Sportassistent (Vorstufenqualifikation)** wird die erfolgreiche Teilnahme attestiert.

Die Lernerfolgskontrolle zum Abschluss

Trainer „C“ Breitensport und Leistungssport besteht aus:

- einem mündlichen Gespräch über die vermittelten Ausbildungsinhalte und
- einer praxisorientierten Lernerfolgskontrolle in Form einer Trainingseinheit nach vorgegebenem Inhalt (schriftliche Ausarbeitung der Trainingseinheit).

Während der gesamten Ausbildung sind Mitarbeit und Wissen sowie sportpraktische und lehrmethodische Befähigung der Auszubildenden einzuschätzen und bei der Bewertung der gezeigten Leistungen einzubeziehen.

Die Lernerfolgskontrolle zum

Trainer – B - Leistungssport setzt sich zusammen aus:

- in einer Trainingseinheit mit höheren Anforderungen (Trainingseinheit z.B. mit Kaderathleten des Landes oder des DBV), (schriftliche Ausarbeitung der Trainingseinheit).
- und in einer schriftlichen Lernerfolgskontrolle (Klausurarbeit).

Die Lernerfolgskontrolle zum

Trainer – A - Leistungssport setzt sich zusammen aus:

- einer Lehrprobe in Form einer pädagogisch-methodisch akzentuierten Ziel- und Aufgabenstellung mit Kadertrainingsgruppe des Landesverbandes oder Spitzenverbandes,
- einem mündlichen, fachmethodisch orientierten Lernerfolgskontrollgespräch (von mindestens 30 Minuten Dauer) oder einer Klausurarbeit von 2 Stunden Dauer.

Für die einzelnen Lernerfolgskontrollteile gelten folgende Bewertungsgrundlagen:

- sehr gut (1) die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße; komplexe Verarbeitung des Wissens ist erkennbar
- gut (2) die Leistung entspricht den Anforderungen voll; Alle Fragen werden ohne Beanstandungen beantwortet
- befriedigend (3) die Leistung entspricht den Anforderungen nach Hilfestellungen
- ausreichend (4) die Leistung weist zwar Mängel auf, lässt aber erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind
- mangelhaft (5) und
- ungenügend (6) die Leistung entspricht nicht den Anforderungen.

Die Lernerfolgskontrolle ist bestanden, wenn jede der Teillernerfolgskontrollen mindestens mit "ausreichend" bewertet wurde.

Die Lernerfolgskontrolle ist nicht bestanden, wenn der Kandidat

- die geforderten Leistungen nicht erbringt,
- ohne triftigen Grund nicht zur Lernerfolgskontrolle erscheint oder
- versucht, eine Lernerfolgskontrollleistung durch Täuschung zu erbringen.

Eine nicht bestandene Teillernerfolgskontrolle kann wiederholt werden.

Bestandene Lernerfolgskontrollen haben 2 Jahre Gültigkeit.

Die Fachprüfer geben jeweils nach Ausbildungsabschnitten Zwischeneinschätzungen und Hinweise zum Selbststudium und -training.

Bei unzureichenden Vorleistungen kann ein Kandidat nach Überprüfung der Eingangsleistung am Beginn eines Trainer-Lehrganges von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen werden.

VIII. Übergangsregelung und Inkrafttreten

Die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes traten mit Beschluss durch den außerordentlichen Bundestag am 10.12.2005 in Kraft. Gleichzeitig verlieren die Rahmenrichtlinien vom 28.11.1998 ihre Gültigkeit. Die Ausbildungsträger passen ihre Ausbildungskonzeptionen den neuen Rahmenrichtlinien bis zum 01.01.2008 an.

Die vorliegende Ausbildungskonzeption des DBV 2008 setzt, wie bereits in unterschiedlichen Abschnitten mehrfach hervorgehoben, die Orientierungen der Rahmenrichtlinien zur Qualifizierung der Trainerausbildung im DOSB konsequent um. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung zur Verbesserung der Trainingsqualität in den unterschiedlichen Trainingsetappen sowie im boxsportspezifischen Breitensport.

Übergangsregelung für die Trainerlizenzierungen

Durch den Beschluss des DSB-Hauptausschusses vom 31.12.2005 zur Einführung neuer „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes“ (ab 20.05.2006 DOSB) und damit verbundener neuer Ausbildungskonzeptionen, neuer Ausbildungsabschlüsse und neuer DOSB-Lizenzen werden Übergangsregelungen erforderlich.

Die bisher vom DBV bzw. seinen Landesfachverbänden realisierten Trainerausbildungen und die erteilten Lizenzen werden auf der Grundlage der vorliegenden Ausbildungskonzeption anerkannt.

Die bisher erworbenen Lizenzen bleiben bis zum Ende Ihrer Laufzeit gültig.

Die Fort- und Weiterbildung für die Inhaber dieser Lizenzen richtet sich nach Abschnitt VII, Punkt 2-3 dieser Konzeption.

Die Ausbildungskonzeption für die Aus-, Fort- und - Weiterbildung von Trainern im Bereich des DBV tritt am 01.05.2008 - nach Bestätigung durch das Präsidium des DBV und durch den DOSB – in Kraft. Gleichzeitig verliert die Rahmenkonzeption für die Trainer- und Übungsleiter Ausbildung und Fortbildung vom 10.12.2001 ihre Gültigkeit.

Die Umsetzung dieser anspruchsvollen Konzeption in die künftige Ausbildungstätigkeit im DBV erfordert ein großes Engagement und Kreativität von allen am Ausbildungsprozess Beteiligten. Dabei ist mit Augenmaß und Praxisverständnis vorzugehen, um die noch bestehenden Diskrepanzen zwischen Anspruchsdenken und der gegenwärtigen Situation in der Traineraus-, Fort- und – Weiterbildung im DBV schrittweise zu überwinden.

Für diese bedeutsame Aufgabe wünschen wir allen Verantwortlichen viel Erfolg.

IX. Literatur- und Quellenverzeichnis

Antidopingordnung (ADO) des Deutschen Boxsport-Verbandes, 2008.

Ausbildungskonzeption des DFB zur Aus-, Fort- und Weiterbildung für Trainer im Bereich des Deutschen Fechter-Bundes vom 01.01.2008

Curriculum der Trainerakademie Köln des DOSB e.V., 2004.

Förderkonzept 2012 des Deutschen Sportbundes (Bereich Leistungssport) vom 04.12.2004

Meinberg, E. (1991). Hauptprobleme der Sportpädagogik. Darmstadt.

Meinberg, E. (1992). Bildungs- und Sinnfragen in der Sportdidaktik. In: Erdmann, R. (Hrsg.) (1992). Alte Fragen neu gestellt (Anmerkungen zu einer zeitgemäßen Sportdidaktik). Schorndorf.

Rahmenkonzeption für die Trainer- und Übungsleiter- Ausbildung und Fortbildung des Deutschen Boxsport-Verbandes vom 10.12.2001
Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes vom 10.12.2005
Satzung des Deutschen Boxsport-Verbandes (neu). 2008.
Studien- und Prüfungsordnung der Trainerakademie Köln des DOSB. Köln 2004.
Wettkampfbestimmungen des Deutschen Boxsport- Verbandes, 2007.